

Jahresbericht der Psychologischen Hochschule Berlin 2013

Übersicht

Leitthema: Konsolidierung und Akkreditierung

Informationspolitik und Öffentlichkeitsarbeit

Außenkontakte und Vernetzung

Lehr- und Studienbetrieb

Weitere Studiengänge in Planung

Forschung und Wissenschaftskommunikation

Satzungen, Gremien und Akkreditierung

Qualitätssicherung und Evaluation

Fundraising und Förderverein der PHB

Das Personal der PHB

Räume, Ausstattung, Infrastruktur

Anhang 1: Lehrveranstaltungsevaluationen

Anhang 2: Forschungs-, Anwendungs- und Transferprojekte und
Forschungskooperationen

Anhang 3: Wissenschaftskommunikation

Anhang 4: Tätigkeiten in Fachorganisationen, Herausgabe von wissenschaftlichen
Zeitschriften, Gutachtertätigkeit, Akademische Selbstverwaltung

Anlage: Bilanz 2012

Anlage: Grundbuchauszug

Leitthema: Konsolidierung und Akkreditierung

Die beiden psychotherapeutischen Studiengänge werden jährlich um neu hinzukommende Studierende erweitert. Die Studierenden der ersten Jahrgänge liegen fast alle in der regulären Studienzeit, haben ihre Zwischenprüfung absolviert und mit der Behandlungsphase begonnen. Die ersten beiden Studierenden haben vorzeitig ihre Masterarbeiten mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen.

Im Juni 2012 war der Antrag auf Akkreditierung der Studiengänge Psychotherapie mit Schwerpunkt tiefenpsychologisch fundierte Verfahren, Psychotherapie mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie, Psychologie des Verkehrswesens und Rechtspsychologie eingereicht worden. Die beiden letztgenannten Studiengänge wurden zwischenzeitlich akkreditiert. Die Psychologische Hochschule ist dabei, die Auflagen und Empfehlungen der Akkreditierungsagentur umzusetzen und hat das Verfahren bis zum Start der beiden Studiengänge angehalten. Die Akkreditierung der beiden psychotherapeutischen Studiengänge befindet sich aufgrund gutachterbedingter Verzögerungen noch im Prozess.

Mit fünf Neuberufungen auf Professuren und der Besetzung zweier neu eingerichteter wissenschaftlicher Mitarbeiterstellen erfolgte im Jahre 2013 ein deutlicher personeller Ausbau der Hochschule.

Die PHB ist stolz, dass Bundespräsident Joachim Gauck unserem Professor für Familienpsychologie Dr. Klaus A. Schneewind am 25.11.2013 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wegen seiner Verdienste um die Familienpsychologie und seiner langjährigen erfolgreichen Mitgliedschaft im Wissenschaftlichen Beirat des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend verliehen hat.

Informationspolitik und Öffentlichkeitsarbeit

Die Information von potentiellen Studieninteressenten erfolgt über die Web-Präsenz unter www.psychologische-hochschule.de mit Kontaktadressen und Angeboten zur Studienberatung, eine „Image-Broschüre“, ausführliche Informationsbroschüren zu den Studiengängen sowie Rundschreiben an Hochschullehrer, Prüfungsämter, Fachschaften und andere Studierendenvertretungen, weiterhin über die Präsenz auf Kongressen und Tagungen.

In den verbandsinternen Medien des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) wurde regelmäßig über die Hochschule informiert, außerdem auf Informationsveranstaltungen und Workshops an verschiedenen Universitäten, unter anderem in ganztägigen Workshops der BDP-Studierenden im Berufsverband.

Auf einer Fachtagung für Rechtspsychologie und in einem Newsletter für an der Rechtspsychologie interessierte Studierende wurde der geplante Studiengang Rechtspsychologie ausführlich vorgestellt.

Im Haus der Psychologie hat sich die PHB mit Informationsveranstaltungen an potentielle Studieninteressenten der Psychotherapie, der Psychologie des Verkehrswesens und der Psychologie und Psychotherapie der Familie gewandt.

Außenkontakte und Vernetzung

Mitglieder der Hochschulleitung und der Professorenschaft hatten bzw. halten Kontakte zu folgenden Verbänden, Institutionen und Projekten:

- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
- Dual Career Service
- Bildungspolitische Veranstaltungen von Parteien
- Karg-Stiftung „Hochbegabte fördern“
- Netzwerk „Begabtenförderung in Berlin“
- Netzwerk Wissenschaftsmanagement
- Netzwerk Hochschullehre
- EU-Netzwerk EUROPLAT (European Psychology Learning and Teaching)
- Bundeskonferenz der Staatlichen Ausbildungsinstitute
- Arbeitsgemeinschaft der staatlich anerkannten Ausbildungsinstitute in Berlin
- Berliner Akademie für Psychotherapie (BAP)
- verschiedene Sektionen des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen
- Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK)
- Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN)
- Fachrichtung Psychologie der Universität Freiburg
- Fachbereich Psychologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- TU Berlin
- TU Braunschweig
- Deutsches Forum Kriminalprävention; Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)
- Kaiserin Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen
- Geschäftsführender Ausschuss der AG Medizinrecht des DAV
- Deutsche Gesellschaft für Kassenarztrecht
- Deutsche Gesellschaft für Medizinrecht
- Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin (DKPM)
- Deutsche Gesellschaft für Verkehrspsychologie (DGVP)
- Bundesanstalt für Straßenwesen
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
- VdTÜV
- BMW
- Daimler Benz
- European Traffic Safety Council
- Deutscher Verkehrssicherheitsrat
- Forschungsgesellschaft Straßen und Verkehrswesen (D)
- Forschungsgesellschaft Straßen und Verkehrswesen (A)
- Unfallforschung der Deutschen Versicherer
- ADAC
- Schuhfried GmbH

- TU Dresden
- TU Chemnitz
- Charité Berlin
- Robert-Koch-Institut (RKI)
- verschiedene Fachgruppen (u.a. Klinische Psychologie, Rechtspsychologie, Verkehrspsychologie) der Deutschen Gesellschaft für Psychologie
- Wissenschaftlicher Beirat Psychotherapie (WBP) sowie verschieden Arbeitsgruppen im WBP
- Ergoneers GmbH
- International Cooperation on Theories and Concepts on Traffic Safety ICTCT
- Inst. f. Rechtsmedizin der LMU
- Universitätsklinikum Heidelberg
- Gesellschaft für Medizinische und Technische Traumatobiomechanik
- Berufsgenossenschaften
- Berliner Verkehrsgesellschaft
- EU-Projekt VRUITS.
- Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH: Kooperation für den BMBF-Wettbewerb „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen“ mit dem Berlin-Brandenburger Labor für betriebliche Prävention

Die PHB hat sich mit einer Kooperationsveranstaltung am 1. Deutschen Diversity-Tag am 11.6.2013 beteiligt und den Beitritt zur Charta der Vielfalt beschlossen.

Lehr- und Studienbetrieb

Der im WS 2013/14 begonnene Jahrgang umfasst 28 Studierende, davon 13 im Schwerpunkt Verhaltenstherapie und 15 im Schwerpunkt Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Damit sind derzeit insgesamt 85 Studierende eingeschrieben.

Die Lehrverpflichtung beträgt für die Professuren mit 50%igem Arbeitsumfang jeweils 4,5 SWS, entsprechend 135 Unterrichtsstunden pro Jahr.

Im Studienjahr 2012/13 waren in den beiden Psychotherapiestudiengängen zunächst zwei Professoren und ab 1.12.2012 3 Professoren im Gesamtumfang von 1,55 VZÄ an der PHB tätig. Die für das Psychotherapiestudium zuständigen Professuren erbrachten im Studienjahr 2012/13 379 Unterrichtseinheiten sowie eine zunehmende Anzahl an Einzel- und Kleingruppenbetreuung für Masterarbeiten.

Um auch nach der Aufbauphase mit bis zu vier parallel studierenden Jahrgängen (ab WS 2013/14) sicherzustellen, dass mehr als 50% der Lehre durch fest angestellte Professoren geleistet werden, wurden im Jahre 2013 folgende Maßnahmen ergriffen:

Die Arbeitsverträge und die damit verbundenen Lehraufgaben der beiden Professuren für Verhaltenstherapie wurden auf insgesamt 1,4 VZÄ aufgestockt. Für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie wurden zwei neue Professuren mit

jeweils 50%iger Dienstverpflichtung ausgeschrieben und ab 1.12.2013 und 1.1.2014 besetzt, was trotz der Beurlaubung der bisherigen Stelleninhaberin für ein Jahr zu einer Verdoppelung der Lehrleistung führt. Mit der Einrichtung einer Querschnittsprofessur für Gesundheitsrecht und Ethik (ab 1.11.2013) werden weitere Anteile der Psychotherapieausbildung durch festangestellte Professoren geleistet.

Auch bei den Lehrbeauftragten (die teilweise ebenfalls Professoren sind) wurde auf hohe Qualität geachtet. Eine Ordnung mit Qualitätskriterien für die Erteilung von Lehraufträgen wurde verabschiedet. Die Evaluationsergebnisse aufgrund der Feedbackbögen zur Lehrveranstaltungsbeurteilung zeigen sehr positive Ergebnisse (siehe Anlage 1). Dies zeigt sich bei einer veranstaltungsbezogenen Analyse sowohl für die fest angestellten Professoren als auch für die Lehrbeauftragten.

Um die Studierenden dabei zu unterstützen, sich auch zusätzlich zu den im Studium angebotenen Inhalten wissenschaftlich fortzubilden, werden von der PHB mit Unterstützung des Fördervereins der Psychologischen Hochschule regelmäßig Kongressstipendien ausgeschrieben. Im Jahre 2013 wurden insgesamt 10 solcher Stipendien vergeben (zur Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) sowie zur Fachtagung der Fachgruppe Klinische Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie).

Die Hochschullehrer investieren - gerade in der Aufbauzeit der Studiengänge, aber vermutlich auch auf Dauer wegen der dualen Angebotsstruktur mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern - beträchtlichen Zeitaufwand in

- die Zusammenstellung der jeweiligen Lehrveranstaltungsthemen und –termine
- die Anwerbung von Lehrbeauftragten
- inhaltliche und organisatorische Absprachen mit Lehrbeauftragten und Praxisvertretern
- die Planung von Prüfungsterminen und Vereinbarungen mit Co-Prüfern
- die Entwicklung und Adaptierung von Prüfungsformaten und Prüfungsaufgaben.

Insbesondere waren sie involviert in folgende Aufgaben:

- Weiterentwicklung fachspezifischer Studien- und Prüfungsordnungen
- Weiterentwicklung etablierter Studiengänge:
 - Psychotherapie, Vertiefung Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und Verhaltenstherapie: Überarbeitung des Curriculums mit besserer Abstimmung der übergreifenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen und noch stärkerer Orientierung der Lehrveranstaltungen an der empirischen Evidenz
 - Wiederholte Abstimmungstreffen mit den externen Dozenten
- Mitarbeit bei der Konzeptentwicklung für neue Studiengänge an der PHB:
 - Konzept für den Masterstudiengang „Psychologie des Verkehrswesens“

- Konzept für den Masterstudiengang „Familienpsychologie“ gekoppelt mit einer Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Schwerpunkt TP.

Studiengänge in Planung

Der für den Studiengang Psychologie des Verkehrswesens berufene Professor Wolfgang Fastenmeier arbeitet derzeit an der Weiterentwicklung des Studienplans und an der Herstellung von Praxiskontakten. Es geht zunächst darum, entsprechende Praxispartner bzw. Kooperationspartner im gesamten deutschsprachigen Raum zu finden, die die berufspraktische Ausbildung der zukünftigen Studierenden gewährleisten. Eine zweite Aufgabe betrifft die Bewerbung des Studiengangs bzw. die Akquisition der zukünftigen Studierenden.

Mit Fokus auf den deutschsprachigen Raum erfolgten zahlreiche Kontakte zu Verbänden, politischen Gremien und Kommunen, Universitäten, Verkehrsunternehmen und Fahrzeugherstellern, Begutachtungsstellen für Fahreignung, Beratungs- und Rehabilitationseinrichtungen. Dazu kommt die Teilnahme an einer Workshopveranstaltung BDP-Studierender, die Erstellung von Informationsmaterial zum geplanten Studiengang sowie eines Artikels über Berufsfelder in der Verkehrspsychologie.

Für die geplanten Studiengänge Rechtspsychologie und Familienpsychologie existieren ebenfalls bereits konkrete curriculare Konzepte, die im kommenden Jahr umgesetzt werden sollen.

Personeller Ausbau

Ende 2012 nahm Frau Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier ihre Lehr- und Forschungstätigkeit für Klinische Psychologie und Psychotherapie (Schwerpunkt Verhaltenstherapie) auf. Prof. Dr. Klaus A. Schneewind wurde als Professor für Familienpsychologie berufen, um einen Studiengang Psychologie und Psychotherapie der Familie aufzubauen. Als Querschnittsprofessur für verschiedene Studiengänge und Forschungsvorhaben wurde eine Professur für Gesundheitsrecht und Ethik mit Herrn Prof. Dr. Martin H. Stellpflug besetzt. Zum Jahresende wurden Berufungen auf zwei Professuren für Psychotherapie (Schwerpunkt tiefenpsychologisch fundierte Verfahren) an Frau Prof. Dr. Antje Gumz und Frau Prof. Dr. Susanne Hörz-Sagstetter ausgesprochen. Für die Besetzung einer Professur für Rechtspsychologie erfolgte die Ausschreibung. Für die von der Karg-Stiftung geförderte Arbeitsstelle Hochbegabung Berlin wurden Herr Dr. André Jacob als Leiter und Frau Dipl.-Psych. Morche als wissenschaftliche Mitarbeiterin ab 1.1.2014 eingestellt.

Forschung und Wissenschaftskommunikation

Alle Hochschullehrer sind intensiv in die Wissenschaftskommunikation eingebunden, mit Beiträgen auf Fachkonferenzen und Kongressen, Vorträgen für die Öffentlichkeit, wissenschaftlichen Veröffentlichungen, Tätigkeiten in Fachbeiräten und als Gutachter. Ein Teil der im Anhang 3 aufgeführten wissenschaftlichen Vorträge und Publikationen der Neu-Berufenen wurde noch vor der Tätigkeit an der PHB vorbereitet oder entstand im Rahmen von Projekten aus den weiteren Tätigkeitsfeldern der Professoren. Da sie jedoch zur Außenwirkung der PHB beitragen und das wissenschaftliche Potential der an der PHB tätigen Hochschullehrer charakterisieren, werden sie hier gemeinsam mit den aktuell an der PHB entstandenen Aktivitäten aufgeführt.

Gremien und Satzungen

Das **Kuratorium der PHB** hat im Jahre 2013 unter dem Vorsitz der Präsidentin des BDP, Frau Dipl.-Psych. Sabine Siegl, zweimal getagt und Grundsatz- und Satzungsfragen behandelt. Es bestand im Jahre 2013 aus folgenden Personen:

Frau Dipl.-Psych. Sabine Siegl

Frau Dipl.-Psych. Carola Brücher-Albers

Herr Dr. Steffen Dauer

Herr Prof. Dr. Marcus Hasselhorn

Herr Prof. Dr. Michael Krämer

Frau Prof. Dr. Heidi Möller

Herr Prof. Dr. Walter Schneider

Herr Prof. Dr. Raab

Frau Sabine Findeis (Personalvertretung) bis 31.3.2013, ab 1.4.2013 Herr Marko Walther

Frau Nina Fricke (Studierendenvertretung; Vertretung: Frau Elena Surmeli) bis 31.3.2013, ab 1.4.2013 Herr Manuel Becker (Vertretung: Frau Nina Fricke)

Der **Akademische Senat** hat in zwei Sitzungen und Umlaufbeschlüssen notwendige Änderungen der Prüfungsordnungen, die Einsetzung von Berufungskommissionen sowie Berufungsvorschläge beschlossen. Er hat sich in einer Sitzung mit dem Stand der Qualitätssicherung befasst. Er hat Richtlinien für die Erteilung von Lehr- und Supervisionsaufträgen als Ordnung verabschiedet. Er hat ein Konzept für den Masterstudiengang Psychologie und Psychotherapie der Familie sowie die zugehörige Studien- und Prüfungsordnung verabschiedet.

Qualitätssicherung und Evaluation

Die folgenden Grundsätze und Ordnungen bilden die Basis für qualitätssichernde Haltungen und Maßnahmen an der PHB:

- Qualitätssicherung an der PHB
- Grundsätze der PHB zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis
- Leitlinien für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz der Psychologischen Hochschule Berlin
- Berufungsordnung: Ordnung zur Durchführung von Berufungsverfahren an der Psychologischen Hochschule Berlin
- Grundsätze zur Erteilung von Lehr- und Ausbildungsaufträgen an der PHB.

Durch jährliche Rundschreiben, in Gremiensitzungen und in Personalgesprächen werden alle Angehörigen der PHB auf die Einhaltung dieser Grundsätze und Ordnungen verpflichtet und um kontinuierliche Verbesserungsvorschläge gebeten.

Sämtliche Lehrveranstaltungen werden mittels Feedbackbögen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer evaluiert. Hochschulleitung und Studiengangsleiter wachen über die Kontinuität in der Lehrqualität. Die Lehrenden erhalten Rückmeldungen über die Auswertungsergebnisse.

Drittmittel, Fundraising und Förderverein der PHB

Ein Drittmittelprojekt wird aus dem Umfeld einer Studie, an der Prof. Jacobi Co-PI ist (DEGS1-MH) im Sinne einer Sonderauswertung gefördert (Titel: „Haben psychisch Erkrankte Arbeit?“; 8.800 €, Gesundheitsstadt Berlin).

Desweiteren warb Prof. Jacobi mit verschiedenen Dienstleistungen im Rahmen seiner PHB-Tätigkeit im Berichtszeitraum 3.800 € für die PHB ein.

Ein Projekt zur Erstellung einer Informationsbroschüre an der PHB zum Thema Psychische Gesundheit wurde von der Föderation der deutschen Psychologinnenverbände (DGPs und BDP) mit 1.500 € gefördert.

Zum Jahresende 2013 konnten mehrjährige Kooperationsgespräche mit der Karg-Stiftung über den Aufbau einer Arbeitsstelle Hochbegabung Berlin an der PHB mit einem Vertragsabschluss besiegelt werden. Der Umfang der Förderung für die nächsten drei Jahre beträgt 364.000 €.

Der 2010 gegründete Verein „Freunde und Förderer der Psychologischen Hochschule Berlin“ hat auch im Jahre 2013 mehrere Sitzungen durchgeführt, darunter einen ganztägigen Workshop zum Thema Fundraising. Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: Dr. Ulrich Winterfeld (Vorsitzender), Dr. Steffen Dauer (Stellvertreter), Dr. Günter Koch (Weiteres Vorstandsmitglied und Schatzmeister), Dr. Günter Gödde

(Weiteres Vorstandsmitglied). Der Verein wurde durch das Amtsgericht Charlottenburg in das Vereinsregister eingetragen und durch das zuständige Finanzamt als gemeinnütziger Verein anerkannt. Der Verein setzt sich zum Ziel:

- die Psychologische Hochschule Berlin in ihrer praxisbezogenen Lehre, Forschung und Weiterbildung zu fördern,
- die Ausbildung kompetenten Nachwuchses zu unterstützen,
- die Beziehungen zwischen Praxis und Hochschule zu vertiefen,
- die Psychologische Hochschule Berlin bei der Wahrnehmung ihrer Interessen in der Öffentlichkeit zu unterstützen.

(aus der Gründungssatzung des Vereins der Freunde und Förderer der Psychologischen Hochschule Berlin vom 10.12.2010).

Der Förderverein der PHB fördert Studierenden weiterhin Kongressbesuche durch Vergabe von Kongressstipendien. Er übernimmt Kosten für öffentliche Vorträge und Antrittsvorlesungen an der PHB. Durch koordinierte Aktivitäten der Hochschulleitung und des Fördervereins ist es gelungen, aktuell benötigte Fachliteratur durch Bücherspenden von Verlagen zu beschaffen.

Mit der Übernahme von 50% der Kosten hat der Förderverein die Vergabe eines Deutschlandstipendiums an einen Studierenden der PHB ermöglicht.

Durch Bücherspenden, teilweise auch durch eine institutionelle Mitgliedschaft im Förderverein, haben folgende Verlage die PHB unterstützt:

- Hogrefe, Verlag für Psychologie
- Waxmann
- VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Deutscher Psychologen Verlag

Das Personal der PHB

Gründungsrektor und Professor
für Lebenslanges Lernen

Prof. Dr. Siegfried Preiser,
Tel. 030/ 20 91 66 - 210
s.preiser@psychologische-hochschule.de
rektor@psychologische-hochschule.de

Geschäftsführer und Kanzler

Dr. Günter Koch, Dipl.-Psych.
Tel. 030/ 20 91 66 - 151
g.koch@psychologische-hochschule.de

Geschäftsstelle der PHB

Alexandra Robak
Tel. 030/ 20 91 66 - 201

a.robak@psychologische-hochschule.de

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Katrin Eitner,
Tel. 030/ 20 91 66 - 315
k.eitner@psychologische-hochschule.de

Professur für
Klinische Psychologie
Schwerpunkt Verhaltenstherapie

Prof. Dr. Frank Jacobi
Tel. 030/ 20 91 66 - 220
f.jacobi@psychologische-hochschule.de

Professur für
Klinische Psychologie
Schwerpunkt Verhaltenstherapie
Schulenübergreifende Verfahren

Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier
Tel. 030/ 20 91 66 - 240
e-l.brakemeier@psychologische-hochschule.de

Professur für
Klinische Psychologie
Schwerpunkt Tiefenpsycho-
logisch fundierte Psychotherapie:

Prof. Dr. Kirsten von Sydow (ab 1.10.2013
beurlaubt)
Tel. 030/ 20 91 66 - 201
k.vonsydow@psychologische-hochschule.de

Professur für
Klinische Psychologie
Schwerpunkt Tiefenpsycho-
logisch fundierte Psychotherapie

Prof. Dr. Antje Gumz
Tel. 030/ 20 91 66 - 282
a.gumz@psychologische-hochschule.de

Professur für
Klinische Psychologie
Schwerpunkt Tiefenpsycho-
logisch fundierte Psychotherapie

Prof. Dr. Susanne Hörz-Sagstetter
Tel. 030/ 20 91 66 - 265
s.hoerz@psychologische-hochschule.de

Professur für Psychologie des
Verkehrswesens

Prof. Dr. Wolfgang Fastenmeier
Tel. 089/ 53026163
w.fastenmeier@psychologische-hochschule.de

Professur für Familienpsychologie

Prof. Dr. Klaus A. Schneewind
Tel. 030/ 20 91 66 - 255
k.schneewind@psychologische-hochschule.de

Professur für Gesundheitsrecht und
Ethik

Prof. Dr. Martin Stellpflug
Tel. 030/ 20 91 66 - 260
m.stellpflug@psychologische-hochschule.de

Leitung der Arbeitsstelle Hochbegabung Berlin an der PHB (AHBB)	Dr. André Jacob Tel. 030/ 20 91 66 - 284 a.jacob@psychologische-hochschule.de
Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Arbeitsstelle Hochbegabung Berlin an der PHB (AHBB)	Dipl.-Psych. Heike Morche
Studienberatung	Jennifer Priewe, Dipl.-Psych. Tel. 030/ 20 91 66-200, studienberatung@psychologische- hochschule.de (j.priewe@psychologische-hochschule.de)
Studiengangsorganisation VT	Alexandra Robak a.robak@psychologische-hochschule.de
Studiengangsorganisation TP	Sabine Krämer s.kraemer@psychologische-hochschule.de
EDV	Marko Walther m.walther@bdp-verband.de

Räume, Ausstattung, Infrastruktur

Der PHB gehört das Haus der Psychologie, Am Köllnischen Park 2 in Berlin Mitte, mit einer derzeit ausgebauten und nutzbaren Gesamtfläche von 3.600 qm. Davon sind 1.350 qm an andere Einrichtungen des BDP vermietet, sodass der PHB 2.250 qm an Büro-, Therapieraum- und Seminarraumfläche zur Verfügung stehen. Die Therapie- und Seminarräume werden gemeinsam mit der Berliner Akademie für Psychotherapie (BAP) genutzt. Die Seminarräume werden – je nach Verfügbarkeit – auch von der Deutschen Psychologen Akademie (DPA) genutzt. Aufgrund einer zwischenzeitlich erfolgten Bewilligung von Mitteln für eine weitere Ausbaustufe durch die Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ wurde im Jahre 2013 begonnen, einen großen Hörsaal zu bauen, den bisherigen „Festsaal“ zu zwei miteinander kombinierbaren Seminarräumen umzugestalten, einen weiteren Seminarraum und eine Cafeteria einzurichten, ein Treppenhaus und das Dach zu sanieren und dabei das Dachgeschoss für einen weiteren Ausbau vorzubereiten. Dadurch werden zunächst weitere 665 qm Arbeits-, Seminarraum- und Hörsaalfläche geschaffen. Zwischenzeitlich wurden durch kleinere Umbaumaßnahmen und vor allem durch die Anmietung von Außenstellen der Psychotherapeutischen Ambulanz zusätzliche Arbeitsräume geschaffen.

Ein Teil der Therapieräume ist mit fest installierten oder mobilen Videoaufzeichnungsanlagen ausgestattet.

Die Testbibliothek enthält ca. 90 unterschiedliche Testverfahren. Die Fachbibliothek, die den Beschäftigten und den Studierenden zur Verfügung steht, beinhaltet derzeit 1600 Bücher und 6 Fachzeitschriften. Weiterhin sind etwa 600 Bücher aus Bücherspenden archiviert und können bei Bedarf genutzt werden. Für die Bibliothek wurde ein modernes Bibliotheksverwaltungssystem eingerichtet. Den Studierenden wurde zusätzlich ein kostenloser Zugang zu den Beständen der Staatsbibliothek zu Berlin einschließlich der digitalen Zeitschriften und Datenbanken gewährt. Ein Teil der digitalen Bestände kann auch außerhalb der Bibliothek von angemeldeten Nutzern aufgerufen werden.

Für die Studierenden und Ausbildungsteilnehmer von PHB und BAP wurden 8 Computerarbeitsplätze eingerichtet.

Den Beschäftigten, Studierenden und Ausbildungsteilnehmern stehen jederzeit ein Kaffee- und Getränkeautomat sowie eine kleine Küche zur Verfügung.

Berlin, den 12. Februar 2014

Prof. Dr. Siegfried Preiser
Rektor

Dr. Günter Koch
Geschäftsführer und Kanzler

Anlagen: Anhang 1: Lehrveranstaltungsevaluationen
Anhang 2: Forschungs-, Anwendungs- und Transferprojekte und
Forschungskooperationen
Anhang 3: Wissenschaftskommunikation
Anhang 4: Tätigkeiten in Fachorganisationen, Herausgabe von
wissenschaftlichen Zeitschriften, Gutachtertätigkeit,
Akademische Selbstverwaltung

Bilanz 2012
Grundbuchauszug

ANHANG Jahresbericht der Psychologischen Hochschule Berlin 2013

Anhang 1: Lehrveranstaltungsevaluationen

In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen Beurteilungen von Theorieveranstaltungen, Dozenten und eigenen Lernvoraussetzungen aus insgesamt 155 Lehrveranstaltungen der beiden Psychotherapie-Studiengänge mit insgesamt 1956 abgegebenen Beurteilungsbögen aufgeführt. Die ebenfalls angegebenen Standardabweichungen (SD) sind Indikatoren für die Bandbreite der Einschätzungen.

Persönliche Lernvoraussetzungen: Bitte geben Sie an, wie groß...

		M	SD
1	... Ihr Interesse am Thema war	1,8	0,6
2	... Ihre Vorkenntnisse zu dem Thema waren	3,0	0,6

Legende: M = Arithmetisches Mittel, SD = Standardabweichung
Die Skala reichte von 1 = sehr groß bis 6 = sehr gering

Veranstaltungsbeurteilung: Bitte beurteilen Sie:

	Zufriedenheit mit ...	M	SD
3	... der inhaltlichen Konzeption	1,8	0,6
4	... dem Informationsgehalt	1,7	0,6
5	... der didaktischen Präsentation	1,8	0,7
6	... den Unterrichtsmaterialien	1,7	0,4
7	... dem Praxisbezug	1,6	0,6
8	...dem Nutzen für wissenschaftliche Tätigkeit	2,4	0,7
9	... der Möglichkeit zu aktiver Beteiligung	1,5	0,3
10	... dem Referenten/der Referentin	1,5	0,5
11	... der Arbeitsatmosphäre	1,7	0,6
12	... dem eigenen Engagement während der Veranstaltung	2,1	0,5

Legende: M = Arithmetisches Mittel, SD = Standardabweichung
Die Skala reichte von 1 = sehr zufrieden bis 6 = gar nicht zufrieden

Muster Beurteilungsbogen

Beurteilung von Theorie-Veranstaltungen

Thema: Datum:

Referent/Referentin: Kursgruppe/Jahrgang.....

Bitte geben Sie an, wie groß...

		sehr groß					sehr gering
1	... Ihr Interesse am Thema war	1	2	3	4	5	6
2	... Ihre Vorkenntnisse zu dem Thema waren	1	2	3	4	5	6

Ziele der Veranstaltung waren für Sie:

Bitte beurteilen Sie:

	Zufriedenheit mit ...	sehr zufrieden					gar nicht zufrieden	nicht anwendbar
3	... der inhaltlichen Konzeption	1	2	3	4	5	6	
4	... dem Informationsgehalt	1	2	3	4	5	6	
5	... der didaktischen Präsentation	1	2	3	4	5	6	
6	... den Unterrichtsmaterialien	1	2	3	4	5	6	
7	... dem Praxisbezug	1	2	3	4	5	6	
8	...dem Nutzen für wissenschaftliche Tätigkeit	1	2	3	4	5	6	
9	... der Möglichkeit zu aktiver Beteiligung	1	2	3	4	5	6	
10	... dem Referenten/der Referentin	1	2	3	4	5	6	
11	... der Arbeitsatmosphäre	1	2	3	4	5	6	
12	... dem eigenen Engagement während der Veranstaltung	1	2	3	4	5	6	

Besonders wichtig / arbeitserleichternd war für mich ...

Störend fand ich ...

Meine Veränderungsvorschläge:

Anhang 2:

Forschungs-, Anwendungs-, Transferprojekte und Forschungskooperationen

Aktuelle und in Vorbereitung befindliche Projekte

Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier:

Untersuchung einer neuen schulenübergreifenden Psychotherapie: Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (Kooperation mit der Uniklinik Freiburg, Charité Mitte Berlin (Prof. Philipp Sterzer) sowie dem Netzwerk CBASP_stationär, zu welchem 8 Unikliniken und 6 Versorgungskliniken zählen):

Wirksamkeits- und Prädiktorstudien zur stationären CBASP-Behandlung der chronischen Depression.

Traumatisierende frühe Beziehungserfahrungen (Kooperation zwischen der PHB, Uniklinik Freiburg, Universität Freiburg mit PD Dr. Gitta Jacob, ZI Mannheim mit Prof. Martin Bohus):

Folgen früher traumatisierender Beziehungserfahrungen auf verschiedene psychiatrische Störungsbilder.

KVT als Erhaltungstherapie nach Elektrokonvulsionstherapie (Studie EffEKT, in Kooperation mit der Charité Campus Benjamin Franklin Berlin (Prof. Malek Bajbouj), Humboldt Universität Berlin (Prof. Norbert Kathmann):

Untersuchung der Effektivität der KVT als Erhaltungstherapie nach EKT bei therapieresistenten depressiven Patienten.

Interpersonale Charakteristika (Kooperation zwischen der PHB und der Universität Zürich mit Prof. Martin Grosse-Holtforth und der Universität Kassel mit Dr. Johannes Zimmermann):

Erfassung von interpersonalen Charakteristika bei chronisch depressiven Patienten sowie Untersuchung, inwieweit diese als Prädiktoren für kurz- und langfristiges Ansprechen auf Therapien fungieren.

Oxytocin und chronische Depression (Universitätsklinikum Freiburg mit Prof. Dr. Claus Normann, Universität Freiburg mit Prof. Heinrichs, Uniklinik München mit PD Dr. Frank Padberg):

Einfluss von Oxytocin auf die Emotionsregulation und die therapeutische Beziehungsgestaltung von chronisch depressiven Patienten im Rahmen der CBASP Psychotherapie.

Misserfolge, Risiken und Nebenwirkungen bei CBASP im Vergleich mit anderen Psychotherapien (in Zusammenarbeit mit Prof. Jacobi, PHB, der Schlosspark-Klinik Berlin mit Prof. Dr. Tom Bschor, der Uniklinik Freiburg, und anderen Berliner Kliniken sowie Ambulanzen):

Erhebung von Psychotherapie-Nebenwirkungen im ambulanten und stationären Setting in Anhängigkeit von den Psychotherapiestrategien und im Zusammenhang mit dem kurz- und langfristigen Outcome.

Schulenunabhängige Strategien zur Beziehungsgestaltung in therapeutischen Grenzsituationen (PHB) (in Kooperation mit Prof. Dr. Ulrike Willutzki, Universität Witten/Herdeke):

Erfassung schwieriger Therapiesituationen bei psychologischen und ärztlichen Psychotherapeuten, Vorschläge schulenübergreifender Strategien einschließlich Erstellung von Videosequenzen für die Lehre.

Prof. Dr. Wolfgang Fastenmeier:

EU-Projekt VRUITS (Improving the Safety and Mobility of Vulnerable Road Users through ITS Applications):

Associated Member in Forschungsk Kooperation mit Institutionen aus acht europäischen Ländern (VTT, FACTUM, TNO, KITE, POLIS; CIDAUT, Lulea University of Technology, Loughborough University, NXP, Imtech) sowie als Key Stakeholder in einer Reihe mit Institutionen wie ERTICO, ACEM, Rijkswaterstaat, University of Maine, Finnish Transport Safety Agency, FEMA (Laufzeit 2013 - 2016).

MPU-Reform:

Mitglied der vom BMVBS bzw. der Bundesanstalt für Straßenwesen als ausführende Stelle eingesetzten Projektgruppe „MPU-Reform“.

Mitglied und Referent im AK V „Fahreignung und MPU“ des 52. Deutschen Verkehrsgerichtstages 2014.

Prof. Dr. Antje Gumz:

Die Psychodynamische Interventionsliste (Institut und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf):

Bisherige Kenntnisse über die praktische Bedeutung spezifischer verbaler Interventionen sind unzureichend. Interventionstypen werden in der Literatur abstrakt, komplex und teilweise mehrdeutig beschrieben. Insbesondere existiert keine einheitliche Systematik.

Ein Instrument wurde entwickelt zur differenzierten zur Beschreibung psychodynamischer Interventionen. Mit der Psychodynamische Interventionsliste, PIL lassen sich verbale Interventionen (Sprecheinheiten) hinsichtlich Form, thematischem und zeitlichem Bezug anhand operationalisierbarer beobachtbarer Merkmale in insgesamt 37 Kategorien klassifizieren. Reliabilität und Validität des Ratinginstruments wurden geprüft.

Einfluss von Interventionsstrategien auf Veränderung im Prozess (Institut und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf):

Die Psychodynamische Interventionsliste wurde auf psychodynamische Sitzungen angewendet. Der Effekt der Verwendung unterschiedlicher Interventionskategorien auf die Sitzungsqualität aus Patienten- und Therapeutesicht (Affiliation, Klärung, Problembewältigung, erlebte Unterstützung) sowie auf das Gesamt-Therapieergebnis wurde analysiert.

Übertragungsdeutungen: Erörterung des Konzepts und Vorschlag einer Systematisierung:

Aus klinisch-theoretischer Sicht zählen Übertragungsdeutungen zu den zentralen therapeutischen Techniken und spezifischen Wirkfaktoren psychodynamischer Verfahren. Die empirische Fundierung bleibt hinter der theoretischen Ausarbeitung des Konstrukts zurück. Die Operationalisierbarkeit ist erschwert, da die Übertragungsdeutung pluralistisch konzeptualisiert wurde, der Begriff ist komplex und mehrdeutig. Die Analyse fand auf Basis einer Literaturrecherche und eines systematischen Reviews über Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit von Übertragungsdeutungen und die in den Studien verwendeten Definitionen statt.

Verbale Interventionen in der Psychotherapie. Ein systematisches Review zu Messinstrumenten, erfassten Kategorien und Definitionen. (Institut und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf & Schön Klinik Hamburg Eilbek, Institut für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Jena):

Die verbalen Interventionen des Therapeuten sind wesentliches Werkzeug und Hauptmedium in Psychotherapien. Bisherige Kenntnisse über die Wirkung und praktische

Bedeutung spezifischer verbaler Interventionen sind unzureichend. Eine Übersicht über die bis dato analysierten Interventionstypen und hierfür verwendeten Messinstrumente soll erarbeitet werden auf Basis einer systematischen Literaturrecherche für den Zeitraum 1940 - 2013. Auf Basis einer Übersicht über die Messinstrumente verbaler Interventionen mit ausreichend hohen Gütekriterien ist es möglich, Befunde zu diesbezüglichen Psychotherapiestudien zusammenzutragen, die wissenschaftlichen Standards genügen. Eine Systematisierung und Vereinheitlichung von Begrifflichkeiten und zugrunde gelegten Konzepten erscheint sinnvoll, um Befunde der Psychotherapieforschung verschiedener Arbeitsgruppen vergleichbarer zu machen.

Screening für Essstörungen mit dem ChEDE-Q vs. SCOFF: gleiches Risiko, gleiche Risikofaktoren? Institut und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf:

Gerade im angloamerikanischen Raum hat sich der SCOFF-Fragebogen als Screening-Instrument für Essstörungen in der primärärztlichen Versorgung bewährt und wird zunehmend auch im deutschen Sprachraum verwendet. Der ebenfalls verbreitete ChEDE-Q ist in seinem Umfang deutlich länger und erfasst bestehende Essstörungspathologie differenzierter. Unklar ist bislang, ob sich unabhängig vom verwendeten Messinstrument zur Erfassung von Essstörungspathologie gleiche Risikofaktoren zu deren Entwicklung identifizieren lassen.

Was wissen wir über Risikofaktoren für Essstörungspathologie bei Jungen und Männern? (Institut und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf):

Essstörungen sind schwerwiegende psychische Erkrankungen, bei denen die Mehrheit der Betroffenen weiblich ist. Bestehende Entstehungsmodelle und evidenzbasierte Risikofaktoren zur Entwicklung einer Essstörung beziehen sich vornehmlich auf junge Mädchen und Frauen. Der Anteil männlicher Betroffener ist vergleichsweise gering, bleibt jedoch konstant. Es ist bislang unklar, ob sich vorhandene ätiologische Modelle auch auf Jungen und Männer übertragen lassen. Ziel des systematischen Reviews ist es, auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstands Risikofaktoren für Essstörungen bei Jungen und Männern zu bestimmen und daraus ein genderspezifisches Entstehungsmodell für Essstörungen abzuleiten.

Liste studienbezogener Probleme und Arbeitsstörungen:

Zu Arbeitsstörungen von Studierenden in Deutschland liegen bisher kaum systematisch erhobene Befunde vor. Analysen zur Prävalenz verschiedener Lern- und Arbeitsstörungen unter Studierenden, und zu deren Phänomenologie, Ausprägung und Zusammenhang mit anderen Störungen sind Voraussetzung, um effektive Konzepte zur Behebung der Probleme entwickeln zu können. Studienspezifische Arbeitsstörungen wurden mit einer eigens entwickelten „Liste studienbezogener Probleme und Arbeitsstörungen“ erfasst. Unter

Arbeitsstörungen wurden Erlebens-, Verhaltensweisen und Symptome im Studienkontext subsumiert, die dazu beitragen können, dass auf das Studium bezogene Ziele nicht umgesetzt werden, die störend oder problematisch erlebt werden oder das Weiterkommen im Studium beeinträchtigen können. Die Liste wurde auf Grundlage klinischer Erfahrungen und der Literatur entwickelt. Sie bildet unterschiedliche Facetten von problematischen Erlebens- und Verhaltensweisen, die in Zusammenhang mit dem Studium stehen, ab. Sie enthält inhaltlich heterogene Themenbereiche, wie: Vernachlässigen des Studiums, Aufschiebeverhalten, Ängste, Probleme mit Anforderungen, Motivations- und Identifikationsprobleme, Schwierigkeiten mit Kontakten, Belastung durch Erwerbstätigkeit. Ziel des Projektes sind Dimensionsreduktion und Überprüfung der Gütekriterien.

Prof. Dr. Susanne Hörz-Sagstetter:

Münchner Bindungs- und Wirkforschungsprojekt (MBWP) (Projektleitung Dr. S. Hörz-Sagstetter mit Prof. Dr. W. Mertens, Ludwig-Maximilians-Universität, München):

Naturalistische Prozess-Outcome-Studie zur Untersuchung von psychoanalytischen Psychotherapien.

Wirksamkeit der Übertragungs-fokussierten Psychotherapie (TFP) zur Behandlung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen:

(Kooperation zwischen der Technischen Universität München und der Medizinischen Universität Wien; Studienleitung Prof. Dr. S. Doering): Randomisiert-kontrollierte Studie zur Untersuchung der Wirksamkeit der TFP bei Borderline-Persönlichkeitsstörungen.

Psychotherapie bei Angst und Panik mit begleitenden Persönlichkeitsproblemen (APS-Studie):

(Multicenterstudie, Leitung: Prof. Dr. Cord Benecke, Kassel, Prof. Dr. Dr. Dorothea Huber, München/Berlin, Prof. Dr. Henning Schauenburg, Heidelberg, Prof. Dr. Hermann Staats, Potsdam): In der APS-Studie werden in einem randomisiert-kontrollierten Studiendesign die Verfahren Analytische Psychotherapie und Kognitive Verhaltenstherapie hinsichtlich ihrer Wirksamkeit, der Nachhaltigkeit der erzielten Veränderungen, sowie ihrer Kosten-Nutzen-Relation in einer Langzeitstudie miteinander verglichen.

Strukturniveau der Persönlichkeit bei polyvalent substanzabhängigen Patienten:

(Kooperation zwischen der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Technischen Universität München (TUM) (Dr. M. Rentrop), der Toxikologischen Abteilung der TUM (Prof. T. Zilker) und der Würmtalklinik Gräfelfing: Untersuchung der Persönlichkeitsstruktur polyvalent substanzabhängiger

Patienten sowie der Effekte eines mentalisierungsorientierten Therapiemoduls in der stationären Entwöhnungstherapie.

Interozeptive und emotionale Prozesse bei der Borderline-Persönlichkeitsstörung:

(Kooperation zwischen der Ludwig-Maximilians-Universität München (Dr. S. Hörz-Sagstetter, Dr. N. Werner) und der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Technischen Universität München (Dr. M. Rentrop)): Untersuchung von interozeptiven und emotionalen Prozessen von Personen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung im Vergleich zu gesunden Kontrollprobanden.

Validierung des Strukturierten Interviews zur Persönlichkeitsorganisation (STIPO) - Teilstudie mit gesunden Probanden:

(Kooperation zwischen der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Technischen Universität München (Dr. M. Rentrop)): Untersuchung der Persönlichkeitsstruktur gesunder Probanden.

Prof. Dr. Frank Jacobi:

DEGS-Zusatzuntersuchung "Psychische Gesundheit" (TU Dresden, Robert-Koch-Institut):

Umfangreiche Untersuchung Erwachsener aus der Allgemeinbevölkerung (Update des Bundesgesundheitsstudie 1998); Abschluss der Feldarbeiten: 3/2012.¹ Im Berichtszeitraum Abschluss der Basispublikationen an TUD, sowie an der PHB eine noch andauernde Sonderauswertung „Haben psychisch erkrankte Arbeit?“ (mit Gesundheitsstadt Berlin und DGPPN)

Cost of disorders of the brain in Europe 2010 (ECNP, EBC):

Multidisziplinäre Bestandsaufnahme epidemiologischer und gesundheitsökonomischer Befunde zu psychischen Störungen in der EU. Die Publikation der Ergebnisse und die anschließende Diskussion der großen direkten und indirekten Kosten, die mit psychischen und neurologischen Störungen assoziiert sind, erzeugten ein breites Medienecho².

Patientenbefragung Psychotherapie (Stiftung Warentest, PHB):

¹ <http://www.degs-studie.de>

² siehe www.psychologie.tu-dresden.de/i2/klinische/sizeandburden.html

Beratung bei einer Online-Befragung ehemaliger PsychotherapiepatientInnen, die naturalistische Erkenntnisse über den subjektiven Stellenwert psychischer Gesundheit, Hilfesuchverhalten und Versorgungswege, sowie über die retrospektive Bewertung von Psychotherapien verschiedener Verfahren liefert (erschienen 10/2011), aktuell weitere Auswertungen und Publikationen (z.B. im Rahmen von Masterarbeit).

Misserfolge, Risiken und Nebenwirkungen in der Verhaltenstherapie (TUD, PHB):

Abschätzung der Häufigkeit unerwünschter Therapieergebnisse anhand von Routinedaten psychotherapeutischer Ambulanzen, ergänzt um qualitative Befragung ehemaliger Patienten.

Dokumentation und Verlaufskontrolle in der Psychotherapeutischen Ambulanz der Psychologischen Hochschule Berlin (PHB):

Aufbau, Implementation und fortlaufende Weiterentwicklung einer breit gefächerten Diagnostik für Therapieplanung und Therapieevaluation (Qualitätssicherung), sowie für Begleitforschung mit den anonymisierten Daten nach Therapieabschluss.

„Mental Health Tipps“ (PHB/Föderation):

Adaptation eines Projekts der Psychological Society of Ireland bzw. Neuerstellung evidenzbasierter Informationen zur Erhaltung und Förderung psychischer Gesundheit für verschiedene Zielgruppen.

Prof. Dr. Siegfried Preiser:

Gewaltprävention:

Das Projekt „Prävention von Gewalt, Rechtsextremismus und interkulturellen Konflikten“ der Sektion Politische Psychologie ist an der PHB angesiedelt. Der Expertenbeirat des Projektes erarbeitet Kriterien zur Beurteilung von Gewaltpräventionsprogrammen, begutachtet Angebote und zertifiziert Anbieter. Prof. Dr. Siegfried Preiser ist Koordinator des Expertenbeirats und wurde zum Mitglied des Sachverständigenrats des Deutschen Forums für Kriminalprävention (DFK) „Entwicklungsförderung und Gewaltprävention für junge Menschen“ berufen. In seiner Funktion als Koordinator des BDP-Expertenbeirats arbeitet Prof. Preiser gemeinsam mit sechs weiteren Mitgliedern des Expertenbeirats beim DFK-Sachverständigenrat mit. Der Kriterienkatalog des Expertenbeirats bildete die Grundlage für die Konzeption eines vom DFK-Sachverständigenrat zu erarbeitenden Kriterienkatalogs.

Krisenintervention:

Evaluation der Schulpsychologen in Hessen bezüglich ihrer Konzepte zur Prävention und Intervention von Krisen und Großschadensereignissen in Zusammenarbeit mit dem Expertenbeirat „Prävention von Gewalt, Rechtsextremismus und interkulturellen Konflikten“ im Auftrag des Hessischen Kultusministeriums. Aktualisierung im Herbst 2013.

Berufliche Erwachsenenbildung:

Betreuung der beruflichen Fort- und Weiterbildungsprojekte „Psychologische Gesundheitsförderung“ und „Psychologie in Organisationen“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main als Projektleiter.

Krisenbewältigung und Lebenszufriedenheit:

Betreuung von Dissertationsprojekten zum Thema „Krisen, Nicht-Ereignisse, Krisenbewältigung und Lebenszufriedenheit“ in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Prof. Dr. Klaus A. Schneewind:

Medizinische und psychologische Evaluation von Nierenlebendspendern und Empfängern: eine 19-jährige prospektive Längsschnittstudie am Münchner Universitätsklinikum Großhadern (in Kooperation mit PD Dr. med. Manfred Stangl):

Für ca. 550 Nierenlebendtransplantationen, die ab 1995 am Münchner Universitätsklinikum Großhadern stattgefunden haben, soll im Rahmen einer 19-jährigen prospektiven Längsschnittstudie anhand umfassender medizinischer und psychologischer Daten die posttransplantative Entwicklung der Spender und Empfänger erfasst werden. Dabei werden unterschiedliche verwandte und nicht-verwandte Spender-Empfänger Konstellationen sowie lang-, mittel- und kurzfristige Zeiträume seit der Transplantation berücksichtigt. Im Einzelnen sollen über eine Verknüpfung und Wechselwirkung der medizinischen und psychologischen Daten Indikatoren für positive und negative Entwicklungen der Spender und Empfänger auf der physischen und psychischen Ebene ermittelt werden. Die Ergebnisse dieser Studie ermöglichen auf der Basis eines weltweit einmaligen Datensatzes eine empirisch fundierte und differenzierte medizinisch-psychologische Klärung der Risiken und Erfolgsaussichten von Nierenlebendspenden. Vor diesem Hintergrund können die Befunde dieser Studie u.a. zur Evaluation und Aufklärung zukünftiger Nierenlebendspender und -Empfänger herangezogen werden.

Betreuung von Qualifikationsarbeiten im Rahmen des Projekts.

Prof. Dr. Kirsten von Sydow:

Wirksamkeit Systemischer Therapie/Familientherapie (mit Stefan Beher, Dr. Rüdiger Retzlaff, Heidelberg, und Prof. Dr. Jochen Schweitzer-Rothers, Heidelberg et al.):

Systematische Reviews aller RCT-Primärstudien zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (zwei englischsprachige Publikationen in Vorbereitung)

Elternschaft, Paarbeziehung und Sexualität (mit Matthias Ullmeyer, Nicole Happ et al.):

Längsschnittstudie mit vier Messzeitpunkten mit N=60 Personen in der Interviews, die inhaltsanalytisch ausgewertet wurden, und Fragebögen eingesetzt wurden

Väter und Geburten (Inhaltsanalyse der Aussagen von 30 Männern)

Partnerschaft, Bindung und Sexualität:

Systematische Reviews zum Forschungsstand

Analyse einer internetbasierten Studie mit 150 Paaren zum Thema „Partnerschaft, Bindung und Sexualität“ (mit Janine Redelstorff und Susen Prochnow)

Bindungstheorie, Mentalisierung und Psychotherapie (Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie; Systemische Therapie):

Theorieentwicklung und Ableitung therapeutischer Implikationen

Methodenentwicklung und –erprobung zu Familienskulpturverfahren:

- a) Systematischer Überblick.
- b) Evaluation der Testgüte des neuen Verfahrens “Familienskulptur mit Playmobilfiguren (FSPlay)” (mit Verena Aalderink & Frank Vogel).
- c) Klinische Erprobung von FSPlay in unterschiedlichen Kontexten (bei Kindern: mit Svenja Oehmichen; bei erwachsenen Psychotherapiepatienten).
- d) Symbolische Darstellung ererbter Traumata.

Einzelselbsterfahrung in der Richtlinien-Psychotherapieausbildung sowie “personal therapy” von Psychotherapeuten:

Systematischer Forschungsüberblick.

Wirksamkeit von tiefenpsychologisch-integrativer Therapie bei unerfülltem Kinderwunsch:

Eine Praxisstudie.

EU-Projekt „Kultursensibel – aber wie?“ (Ltg. Mike Mösko, AG Psychosoziale Migrationsforschung, UKE & Dr. Ulrike von Lersner, AG Transkulturelle Psychologie, Charité, Berlin):

Beteiligung als Kooperationspartner

Anhang 3: Wissenschaftskommunikation

Wissenschaftliche Vorträge, Poster und Workshops

Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier:

Brakemeier, E. L., Engel, V., Radtke, M., Garbrecht, M., Hautzinger, M., Berger, M., Tuschen-Caffier, B., Normann, C (2013). CBASP als intensive stationäre Psychotherapie für chronisch depressive Patienten: Wer profitiert kurz- und langfristig am besten? Vortrag im Symposium: „Neue psychotherapeutische Behandlungsstrategien der Depression: Wie können wir noch effektiver werden?“ (Vorsitz: Prof. M. Hautzinger) auf dem 31. Symposium Klinische Psychologie und Psychotherapie der DGPS Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie. Trier, 09.-11.05.2013.

Brakemeier, E. L. (2013). Diszipliniertes persönliches Einlassen: Eine innovative Art der Beziehungsgestaltung bei frühtraumatisierten chronisch depressiven Patienten. Eingeladener Workshop auf dem 31. Symposium Klinische Psychologie und Psychotherapie der DGPS Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie. Trier, 09.-11.05.2013.

Garbrecht, M., Engel, V., Tuschen-Caffier, B., Leonhart, R., Locher, C., Mosch, S., Normann, C., Brakemeier, E. L. (2013). Wer profitiert von CBASP? Entwicklung und Prüfung eines empiriegestützten Modells. Poster auf dem 31. Symposium Klinische Psychologie und Psychotherapie der DGPS Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie. Trier, 09.-11.05.2013.

Radtke, M., Brakemeier, E. L., Pick, M., Normann, C., Tebartz van Elst (2013). Neue Psychotherapieansätze in der Behandlung komorbider Depressionen bei Autismus-Spektrum-Störungen. Poster auf dem 31. Symposium Klinische Psychologie und Psychotherapie der DGPS Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie. Trier, 09.-11.05.2013.

- Brakemeier, E. L. (2013). Which chronically depressed patients benefit from an intensive inpatient CBASP program? Vortrag auf dem CBASP Network Meeting, Marburg, 27.-29.06.2013.
- Garbrecht, M., Engel, V., Tuschen-Caffier, B., Leonhart, R., Locher, C., Mosch, S., Normann, C., Brakemeier, E. L. (2013). Wer profitiert von CBASP? Entwicklung und Prüfung eines empiriegestützten Modells. Poster auf dem CBASP Network Meeting, Marburg, 27.-29.06.2013.
- Jäger, A. M. & Brakemeier, E. L. (2013). Wenn der Psychotherapeut nicht mehr weiter weiß – schulenüber-greifende Strategien zur Beziehungsgestaltung in therapeutischen Grenzsituationen. Poster auf dem CBASP Network Meeting, Marburg, 27.-29.06.2013.
- Brakemeier, E. L., Gutsell, S., Marchner, J., Engel, V., Radtke, M., Tuschen-Caffier, B., Berking, M., Normann, C. (2013). CBASP@home: Ein internetbasiertes Situationsanalysen-Training zur Rückfallprophylaxe für zuvor stationäre chronisch depressive Patienten. Poster auf dem CBASP Network Meeting, Marburg, 27.-29.06.2013.
- Brakemeier, E. L., Breger, V., Engel, V., Radtke, M., Schneibel, R., Heider, J., Normann, C. (2013). CBASP@5 als stationäres Programm für schwer chronisch depressive Patienten: Welche *Nebenwirkungen* und *Risiken* birgt eine derart intensive Behandlung? Poster auf dem CBASP Network Meeting, Marburg, 27.-29.06.2013.
- Brakemeier, E. L., Radtke, M., Berg, S., Padberg, F., Normann, C. (2013). CBASP als multidisziplinäres intensives stationäres Konzept. Eingeladener Workshop auf dem Netzwerktreffen. 27.-29.06.2013, Marburg
- Brakemeier, E. L. (2013). CBASP als Behandlung stationärer chronisch depressiver Patienten: Umsetzung und erste Ergebnisse. Eingeladener Vortrag, Zentralinstitut Mannheim (Prof. A. Meyer-Lindenberg), 16.07.2013.
- Brakemeier, E. L. (2013). CBASP as an inpatient treatment: Short- and longterm outcome and predictors of response and relapse. Talk at the Symposium "Treatment of chronic depression with The Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP): Current Status and Future Directions" on the 43rd Annual Congress of the EABCT, Marrakech, 25.-28.09.2013.
- Brakemeier, E. L. (2013). Cognitive Behavioral Therapy as continuation treatment after electroconvulsive therapy in patients with unipolar depression. Poster presentation on the EABCT Congress, Marrakech, 25.-28.09.2013
- Brakemeier, E. L., Jäger, A. M. (2013). Which psychotherapy situations confront therapists with their limits? Results from a survey with 60 psychotherapists. Poster presentation on the EABCT Congress, Marrakech, 25.-28.09.2013
- Brakemeier, E.L. (2013). Umgang mit Grenzsituationen in CBASP: Das disziplinierte persönliche Einlassen. Vortrag im Rahmen des Symposiums: Wenn der Psychotherapeut nicht mehr weiter weiss: Schulenübergreifende Strategien zur Beziehungsgestaltung in therapeutischen Grenzsituationen (Vorsitz: E.L. Brakemeier

- & M. Bohus) auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie (DGPPN), Berlin, 27.-30.11.2013.
- Jäger, A.M. & Brakemeier, E.L. (2013). Was sind schwierige Psychotherapiesituationen? Ergebnisse einer Befragung an 60 PsychotherapeutInnen. Vortrag im Rahmen des Symposiums: Wenn der Psychotherapeut nicht mehr weiter weiss: Schulenübergreifende Strategien zur Beziehungsgestaltung in therapeutischen Grenzsituationen (Vorsitz: E.L. Brakemeier & M. Bohus) auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie (DGPPN), Berlin, 27.-30.11.2013.
- Brakemeier, E. L., Breger, V. Engel, V., Radtke, M., Schneibel, R., Heider, J., Normann, C. (2013). CBASP@5 als stationäres Programm für schwer chronisch depressive Patienten: Welche *Nebenwirkungen* und *Risiken* birgt eine derart intensive Behandlung? Poster auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie (DGPPN), Berlin, 27.-30.11.2013.
- Engel, V., Gutsell, S., Marchner, J., Radtke, M., Tuschen-Caffier, B., Berking, M., Normann, C., & Brakemeier, E.L. (2013). CBASP@home: Ein internetbasiertes Situationsanalysen-Training zur Rückfallprophylaxe für zuvor stationäre chronisch depressive Patienten. Poster auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie (DGPPN), Berlin, 27.-30.11.2013.
- Mertin, J., E.-L Brakemeier , M. Limmberger, G. Jacob, E. Schramm, C. Normann & M. Bohus. Frühe traumatisierende Beziehungserfahrungen bei Patienten mit episodischer Depression, chronischer Depression, Borderline-Persönlichkeitsstörung und Gesunden: Erste Ergebnisse. Poster auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie (DGPPN), Berlin, 27.-30.11.2013.
- Schultheis, J., Kretschmer, T., Zimmermann, P., Alliger-Horn, C., Jacobi, F., & Brakemeier, E.L. (2013). Ergänzung einer KVT-Gruppentherapie um eine „Buddy-Komponente“ zur Behandlung von Depressionen. Poster auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie (DGPPN), Berlin, 27.-30.11.2013.

Prof. Dr. Wolfgang Fastenmeier

- Fastenmeier, W. (2013). Verkehrssicherheit, Mobilität und Leistungsfähigkeit älterer Verkehrsteilnehmer. Öffentliche Antrittsvorlesung an der PHB, 12.2.2013.
- Fastenmeier, W. (2013). Performance characteristics of older drivers. 7. Internationaler Fit-to-Drive-Kongress, 25./26.4.2013, Berlin.
- Fastenmeier, W. (2013). Verkehrsraum- und Straßengestaltung aus Sicht der Verkehrspsychologie. Gemeinsamer Workshop von FSV und DGVP „Empirische Untersuchungen zur Unterstützung der Verkehrsinfrastrukturplanung“, 31.5./1.6.2013, Wien.

- Fastenmeier, W. (2013). Ältere Fahrer – eine Problemgruppe? Ein Überblick zu ihrer Sicherheitslage, Mobilität und Leistungsfähigkeit. DVR-Presseseminar „Jung und alt am Steuer“ am 6./7.6.2013 in Dipperz/Fulda.
- Fastenmeier, W. (2013). Ältere Arbeitnehmer im Transportgewerbe – was sagt uns die Statistik? Symposium „Arbeit und Gesundheit in Logistik und Transportgewerbe“, A+A 2013, Düsseldorf, 6.11.2013.
- Fastenmeier, W. (2013). Testverfahren als Wundermittel? Möglichkeiten und Grenzen der Begutachtung. ADAC-Workshop, München, 29.11.2013.
- Fastenmeier, W. (2013). Ältere Fahrer: Möglichkeiten und Grenzen der Begutachtung. Wintertagung der Gesellschaft für Medizinische und Technische Traumbiomechanik, Konstanz, 16./17.12.2013.

Prof. Dr. Antje Gumz:

- Gumz, A., Horstkotte, J. K., Löwe, B. (7.3.2013). Das Werkzeug des psychodynamischen Psychotherapeuten – Verwendung von Interventionskategorien und Zusammenhänge mit der Sitzungsqualität Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin (DKPM), Heidelberg
- Gumz, A. (28.01.2013). Krisen im psychodynamischen Therapieverlauf - Chance oder Makel?
Gastvortrag am Institut für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Jena.
- Gumz, A. (19.04.2013). Die Bedeutung von Krisen in der therapeutischen Beziehung im Prozess. Tagung „Der psychotherapeutische Prozess. Aktuelle Entwicklungen in Praxis und Forschung“ Münsterlingen, Schweiz
- Gumz, A. (4.10.2013). Chance oder therapeutischer Makel? Die Bedeutung von Krisen in der therapeutischen Beziehung im Prozess. Summer School, Human Change Processes, Psychotherapieforschung – Neurowissenschaften – Komplexe Systeme, Kloster Seeon
- Gumz, A. (25.11.2013). Das Werkzeug des psychodynamischen Psychotherapeuten. Seminar im Rahmen der psychotherapeutischen Weiterbildung am Adolf-Ernst-Meyer-Institut für Psychotherapie Hamburg.

Prof. Dr. Susanne Hörz-Sagstetter:

- Hörz-Sagstetter, S. & Schneider-Heine, A. (11./12.1.2013): Eine TFP-Behandlung im Überblick. Workshop im Rahmen des TFP-Curriculums im Klinikum Münsterlingen, Schweiz.

Hörz-Sagstetter, S. (27./28.4.2013). Psychodiagnostik und Testtheorie. Workshop im Rahmen des Universitätslehrgang Psychologische Psychotherapie, Zürich, Schweiz.

Hörz-Sagstetter, S. & Martius, P.(8./9.6.2013): Diagnostik: Klinische Aspekte des Strukturellen Interviews, STIPO, Bindungsdiagnostik. Seminar im Rahmen des TFP-Curriculums, TFP-Institut München.

Hörz-Sagstetter, S. (15.7.2013). Persönlichkeitsstrukturdiagnostik. Eingeladener Vortrag in der Psychosomatischen Klinik Windach, Windach.

Prof. Dr. Frank Jacobi:

Jacobi, F. (2012). Treten psychischer Störungen häufiger auf? Vortrag beim 11. Deutschen Kongress für Versorgungsforschung und 4. Nationaler Präventionskongress, Dresden, 27.-29.9.2012.

Brakemeier, E.-L., Jacobi, F. & Norman, C. (2013). Nebenwirkungen eines intensiven störungsspezifischen stationären Konzeptes: Das Beispiel CBASP@5. Vortrag auf dem Kongress der DKPM, Heidelberg, 6.-9.3.2013

Buntebart, E. & Jacobi, F. (2013). Erfolg und Misserfolg der Psychotherapie aus Patientensicht: Ergebnisse einer Umfrage von „Stiftung Warentest“. Poster auf dem 8. Workshopkongress der Klinischen Psychologie, Trier, 9.-11.5.2013.

Jacobi, F. (2013). Psychische Störungen als "Volkskrankheiten": Die epidemiologische Sicht auf die Zukunft. Vortrag bei den 8. Berliner Psychiatrietagen, Berlin, 17.1.2013

Jacobi, F. & Buntebart, E. (2013). Die Stiftung Warentest-Umfrage zur Psychotherapie: Eine Replikation der Consumer-Reports-Studie. Vortrag auf dem 8. Workshopkongress der Klinischen Psychologie, Trier, 9.-11.5.2013

Jacobi, F. et al. (2013). How to establish evidence for possible changes between 1998 and 2012 in the morbidity spectrum of the longitudinal DEGS1-MH cohort. Vortrag auf dem 14th International Congress of the IFPE, Leipzig, Germany, 5 - 8 June 2013

Jacobi, F., Pehle, U., Hoyer, J. (2013). Gründe therapeutischer Misserfolge aus Patientensicht. Ergebnisse aus einer verhaltenstherapeutischen Hochschulambulanz. Vortrag auf dem Kongress der DKPM, Heidelberg, 6.-9.3.2013

Jacobi, F. (2013). „Burnout“: Prävalenz und diagnostische Probleme. Vortrag beim 7. Hessischen Psychotherapeutentag, Frankfurt, 12.-13.4.2013

Jacobi, F. & Kischkel, E. (2013). Therapeutischer Misserfolg und Umgang mit schwierigen Therapiesituationen in der Verhaltenstherapie. Vortrag im Rahmen des

- Fortbildungsprogramms der Berliner Akademie für Psychotherapie, Berlin, 14.6.2013.
- Jacobi, F. (2013). Psychische Gesundheit – Welche Rolle spielt die Arbeit? Impulsstatement auf der BDA Geschäftsführerkonferenz. Konstanz, 22.5.2013.
- Jacobi, F. (2013). Steigender Versorgungsbedarf psychischer Erkrankungen – Neue Ergebnisse der DEGS-Studie. Vortrag auf dem 16. DGPPN-Hauptstadtsymposium, Berlin, 24.6.2013
- Jacobi, F. et al. (2013). How to establish evidence for possible changes between 1998 and 2012 in the morbidity spectrum of the longitudinal DEGS1-MH cohort. Vortrag auf dem 14th International Congress of the IFPE, Leipzig, Germany, 5 - 8 June 2013
- Jacobi, F. & Kischkel, E. (2013). Therapeutischer Misserfolg und Umgang mit schwierigen Therapiesituationen in der Verhaltenstherapie. Vortrag im Rahmen des Fortbildungsprogramms der Berliner Akademie für Psychotherapie, Berlin, 14.6.2013.
- Jacobi, F. (2013). Steigender Versorgungsbedarf psychischer Erkrankungen – Neue Ergebnisse der DEGS-Studie. Vortrag auf dem 16. DGPPN-Hauptstadtsymposium, Berlin, 24.6.2013
- Jacobi, F. (2013). Häufigkeit psychischer Erkrankungen und Inanspruchnahme von Hilfen auf der Basis neuerer epidemiologischer Projekte (DEGS1-MH). Vortrag auf dem 12. Europäischer Gesundheitskongress München, 10.-11.10.2013.
- Jacobi, F. (2013). „Leistungskultur und psychische Gesundheit“ Die Forschungsperspektive. Vortrag auf der 2. Fachtagung der BBGM, 15.11.2013, Berlin.
- Jacobi, F. (2013). DSM-5: Was bringt das neue Diagnosesystem für die Psychotherapie? Workshop auf der Tagung der BDP Landesgruppe Mitteldeutschland. Dresden, 7.11.2013.
- Jacobi, F., Strehle, J., Mauz, E. Lampert, T. (2013). Der „soziale Gradient“ psychischer Störungen im Kohortenvergleich. Vortrag auf dem DGPPN-Kongress 2013, Berlin, 30.11.13.
- Jacobi, F., Wagner, M., Busch, M.A. (2013). Soziale Faktoren und neuropsychologische Einschränkungen Ergebnisse aus der DEGS-Zusatzuntersuchung „Psychische Gesundheit“ (DEGS1-MH). Vortrag auf dem DGPPN-Kongress 2013, Berlin, 30.11.13.
- Jacobi, F. et al. (2013). Was sind die sozialen und gesundheitsökonomisch relevanten Implikationen psychischer Morbiditätsmuster? Vortrag auf dem DGPPN-Kongress 2013, Berlin, 28.11.13.
- Jacobi, F. (2013). Warum sind psychische Störungen „Volkskrankheiten“? Vortrag im Universitätsklinikum Jena, Studium Generale: Alte und neue Volkskrankheiten. Jena,

13.11.2013.

Jacobi, F. (2013). Richtlinien-Psychotherapie: Verfahren – Ausbildung – Perspektiven. Workshop auf dem BV-Studierenden Kongress, 14.12.2013 in Eichstätt.

Jacobi, F. (2013). Wissenschaftliches Arbeiten in der Klinischen Psychologie: Wie kann man nach dem Psychologiestudium eine psychotherapeutische Tätigkeit/Weiterbildung mit weiterer Forschungstätigkeit verbinden? Vortrag auf dem BV-Studierenden Kongress, 14.12.2013 in Eichstätt.

Schultheis, J., Kretschmer, T., Zimmermann, P., Alliger-Horn, C., Jacobi, F., & Brakemeier, E.L. (2013). Ergänzung einer KVT-Gruppentherapie um eine „Buddy-Komponente“ zur Behandlung von Depressionen. Poster auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie (DGPPN), Berlin, 27.-30.11.2013.

Prof. Dr. Siegfried Preiser:

Brinker, J., Frey, J. A. & Preiser, S. (1.3.2013). Konfliktstile und deren Beziehung zu Persönlichkeitseigenschaften, Individualismus und Kollektivismus. Vergleiche zwischen Israelis, Palästinensern und Deutschen. Fachtagung „Soziale Gerechtigkeit“ der Sektion Politische Psychologie im BDP in Frankfurt am Main.

Preiser, S. (8.6.2013). Kreatives Klima in Bildungseinrichtungen: Fördernde und hemmende Bedingungen. Eingeladener Vortrag mit Workshop auf der Fachtagung „Kreativität fördern. Bildung gestalten“. Akademie BURG FÜRSTENECK – in Kooperation mit dem Hessischen Volkshochschulverband, den Landesweiten Organisationen der Erwachsenenbildung in freier Trägerschaft und der Landesvereinigung Kulturelle Bildung Hessen.

Preiser, S. (11.6.2013). Partizipation - Integration – Inklusion. „Diversity in Rehabilitation und Schule“ (Workshoptag zur ICF) 1. Deutscher Diversity-Tag / Charta der Vielfalt. Veranstalter: AG Inklusion des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen in Kooperation mit der Psychologischen Hochschule Berlin.

Brinker, J., Frey, J. A. & Preiser, S. (28.6.2013). Conflict styles and their relationship to personality, individualism and collectivism: Comparison between Israelis, Palestinians and Germans. Poster beim 26th Annual Conference of the German Peace Psychology Association / 26. Jahrestagung des Forums Friedenspsychologie.

Brinker, J., Frey, J. A. & Preiser, S. (10.7.2013). Conflict styles and their relationship to personality, individualism and collectivism: Comparison between Israelis, Palestinians and Germans. Vortrag beim Annual Meeting der International Society of Political Psychology ISPP „Political Psychology of Global Conflict, Protest and Reconciliation“ 8.-11. Juli 2013 in Herzliya/Israel.

Preiser, S. & Schmidt-Focke, E. (24.9.2013). Lehrgesundheit und Lebenszufriedenheit in Abhängigkeit von der Qualität der Partnerbeziehung. Vortrag auf der Fachtagung Pädagogische Psychologie 23.-25. September 2013 in Hildesheim.

Boser, J., Hansen, M. & Preiser, S. (24.9.2013). Präsentieren will gelernt sein – Entwicklung von Präsentationsfertigkeiten bei Studierenden. Posterpräsentation auf der Fachtagung Pädagogische Psychologie 23.-25. September 2013 in Hildesheim.

Preiser, S. (6.12.2013). Bildungsnetzwerke. Einführung in das Thema und Moderation einer Arbeitsgruppe. NachwuchswissenschaftlerInnentagung „Kooperation inner- und außerhalb des Systems des lebenslangen Lernens“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Prof. Dr. Klaus A. Schneewind:

Hudecek, M. & Schneewind, K. A. (10.4.2013). Veränderungserwartungen von Spendern und Empfängern im Vorfeld einer Nierenlebenspende. 8. Workshop für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Trier.

Schneewind, K. A. (24.6.2013). Innovation in der Familie – auch ein Gewinn für Unternehmen. Vorlesung im Rahmen der Ringvorlesung „Mitarbeiterorientierte Unternehmensführung II – Personalmanagement“ an der LMU München.

Schneewind, K. A. (6.7.2013). Paar- und Familiendiagnostik – ein Überblick mit Anwendungsbeispielen. Vortrag im Rahmen des Bayerischen Landespsychologentags in München.

Prof. Dr. Martin Stellpflug:

Nachfolgezulassung - die neue Rechtslage

08.04.2013, Berlin, 18:00 - 20:00 Uhr

Arbeitskreis Medizinrecht

Einwilligung in die ärztliche Behandlung in Kindheit und Alter aus juristischer Sicht

08.03.2013, Berlin

42. Symposium für Juristen und Ärzte

Vorsitz Teil V. „Pharmakotherapie“

09.03.2013, Berlin,

42. Symposion für Juristen und Ärzte

Prof. Dr. Kirsten von Sydow:

Jochen Schweitzer-Rothers; Kirsten von Sydow; Stefan Beher; Markus Haun; Rüdiger Retzlaff; Christina Hunger (2013). How effective is systemic family therapy: State of research based on randomized controlled trials (presented by J. Schweitzer-Rothers or C. Hunger). SPR Meeting 2013. Brisbane/Australia.

von Sydow, Kirsten: Psychotherapie bei sexuellen Problemen – Neue therapeutische Konzepte und Praxis. Eingeladener Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung "Blick über den Tellerrand ... Psychologie in der Praxis", Universität Jena, 03.07.2013.

Kirsten von Sydow, Rüdiger Retzlaff, Peter Stratton (UK) & Henk Rigter, (NL). Symposium «Evidence based systemic research, practice, and training». European Systemic Research, Heidelberg 06.-08.03.2014 (planned).

Kirsten von Sydow & Rüdiger Retzlaff. The efficacy of systemic therapy for disorders of adults, children and adolescents. Presentation in the Symposium «Research in Couple and Family Therapy», 25.10.2013. European Family Therapy Association (EFTA) Congress, Istanbul.

Jochen Schweitzer-Rothers; Kirsten von Sydow; Stefan Beher; Markus Haun; Rüdiger Retzlaff; Christina Hunger. How effective is systemic family therapy: State of research based on randomized controlled trials (presented by J. Schweitzer-Rothers & C. Hunger). SPR Meeting 2013. Brisbane/Australia.

Kirsten von Sydow. Systemische Therapie. Eingeladene Gastvorlesung im Rahmen der Ringvorlesung «Richtungen der Psychotherapie» an der Universität Marburg, 19.12.2013.

Kirsten von Sydow. Psychotherapie bei sexuellen Problemen - Neue therapeutische Konzepte und Praxis. Eingeladener Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung «Blick über den Tellerrand ... Psychologie in der Praxis», Universität Jena, 03.07.2013.

Transfer psychologischer Erkenntnisse für Gesellschaft, Öffentlichkeit und Praxis: Vorträge, Workshops, Interviews und sonstige Beiträge

Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier:

Brakemeier, E. L. (16.01.2013). Das Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy als stationäres Konzept zur Behandlung von therapieresistenten, chronischen Depressionen: Wie gut umsetzbar und wie wirksam ist dieses Konzept? Eingeladener Vortrag für Ärzte und Psychologen sowie andere interessierte Fachgruppen, LWL Klinik Herten (Prof. L. Turmes).

Brakemeier, E. L. (18.01.2013). CBASP: Eine innovative schulenübergreifende Psychotherapie zur Behandlung der chronischen Depression. Eingeladener Vortrag für Psychologen und Ärzte sowie andere interessierte Fachgruppen, Universität Salzburg (Prof. A. Laireiter), Österreich.

Brakemeier, E. L. (12.03.2013). Wenn der Psychotherapeut nicht mehr weiter weiss: Schulenunabhängige Strategien zur Beziehungsgestaltung in therapeutischen Grenzsituationen. Antrittsvorlesung. Psychologische Hochschule Berlin.

Brakemeier, E. L. (31.05.2013). Neue Behandlungsformen der Depression. Eingeladener Eröffnungs-Vortrag der 2. Psychotherapietage Berlin, AWP Berlin (Vorsitz: PD Dr. S. Röpke und PD Dr. C. Stiglmayr).

Brakemeier, E. L. (07.12.2013). Neue psychotherapeutische Möglichkeiten, die chronische Depression mit frühen traumatisierenden Beziehungserfahrungen zu überwinden. Eingeladener Vortrag im Symposium: Bindungsstörung und chronische Depression: Wie können wir Reifung fördern? Eingeladener Vortrag für Ärzte und Psychologen sowie andere interessierte Fachgruppen, Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren (PD Dr. Albert Putzhammer).

Prof. Dr. Wolfgang Fastenmeier:

Fastenmeier, F. (14.12.2013). Durchführung eines ganztägigen Workshops zum Thema „Was ist Verkehrspsychologie?“ im Rahmen des Workshops „Einblicke in die Berufspraxis“ der Studierendenvertretung des BDP am 14./15.12.2013 in Eichstätt.

Prof. Dr. Antje Gumz:

Gumz, A. (9.10.2013). Arbeitsstörungen und Burnout. Vortrag für niedergelassene Ärzte und Psychologen.

Prof. Dr. Frank Jacobi:

Jacobi, F. (2013). Warum sind psychische Störungen „Volkskrankheiten“? Vortrag im Universitätsklinikum Jena, Studium Generale: Alte und neue Volkskrankheiten. Jena, 13.11.2013.

Jacobi, F. (2013). Richtlinien-Psychotherapie: Verfahren – Ausbildung – Perspektiven. Workshop auf dem BV-Studierenden Kongress, 14.12.2013 in Eichstätt.

Jacobi, F. (2013). Wissenschaftliches Arbeiten in der Klinischen Psychologie: Wie kann man nach dem Psychologiestudium eine psychotherapeutische Tätigkeit/Weiterbildung mit weiterer Forschungstätigkeit verbinden? Vortrag auf dem BV-Studierenden Kongress, 14.12.2013 in Eichstätt.

Prof. Dr. Siegfried Preiser

Preiser, S. Interview zum Thema Karl May, seine Biografie und seine Kreativität für das Magazin „Biografie“ (Interviewerin: Dorette Guellich).

Preiser, S. (6.2.2013). Die Arbeit der Sektion Politische Psychologie im BDP. Vortrag im Rahmen der Mitgliederversammlung der Landesgruppe Berlin-Brandenburg.

Preiser, S. (26.2.2013). Interview mit Prof. Frank Jacobi zum Thema „Definition psychischer Störungen im DSM-5: Chancen und Probleme“ für VPP Aktuell.

Preiser, S. (26.2.2013). Interview zum Thema „Wirkungen von Provokationen in der Politik“ für die Reihe "Zeitfragen" von Deutschlandradio Kultur; gesendet am 8.4.2013, 19.30 Uhr (Interviewer: Thomas Klug).

Preiser, S. (21.3.2013). Interview zum Thema „Personalisierung in der Politik“ für ZDF online / heute.de; eingestellt unter dem Titel „Warum Berlin in der Euro-Krise auf Otto Rehhagel setzt“ am 25.3.2013 (Interviewer: Christian Thomann-Busse).

Beelmann, A., Böhm, Ch., Heinrichs, N., Kahl, W., Preiser, S. & Scheithauer, H. (22.4.2013). DFK-Projekt „Entwicklungsförderung und Gewaltprävention für junge Menschen – Kriterienkatalog für wirksame Präventionsarbeit“. 18. Deutscher Präventionstag „Mehr Prävention – weniger Opfer“ am 22. und 23. April 2013 in Bielefeld.

Preiser, S. (11. 06. 2013). Kurzbeitrag zum Thema Inklusion und Partizipation im Rahmen des 1. Deutschen Diversity-Tages im Haus der Psychologie.

Preiser, S. (15.8.2013). Interview über politisches Engagement und Politikverdrossenheit mit „Der Freitag“.

Preiser, S. (13.8.2013). Presseagenturanfrage zum Thema „Psychologische Beiträge zur Förderung von gesellschaftlicher Partizipation, Integration und Inklusion“ für die Presseagentur dpa (Interviewerin: Andrea Barthelemy).

Preiser, S. (14.8.2013). Partizipation als Wegbereiter und Motor für Integration und Inklusion. Beteiligung an der Pressekonferenz des BDP zum Thema „Inklusion – Integration – Partizipation. Psychologische Beiträge für eine humane Gesellschaft“ mit Vorstellung des BDP-Jahresberichts.

Preiser, S. (29.8.2013). Presseagenturanfrage zum Thema „Radfahren als Mittel zur Integration von Migrantinnen und Migranten“ für die Presseagentur dpa (Interviewerin: Helen Hoffmann).

Preiser, S. (17.9.2013). Interview zum Thema „Wahlentscheidungen und Wahlbeeinflussungen in letzter Minute“ für Spreeradio Berlin, gesendet am 20.9.2013 (Interviewerin: Maria Richter).

Preiser, S. (18.9.2013). Interview zum Thema Emotionen und Kognitionen bei Einstellungen zum Nahostkonflikt (Interviewerin: Lyn Blees).

Preiser, S. (15.11.2013 Interview zum Thema Der Studiengang Rechtspsychologie an der PHB für den Newsletter (Interviewerin: Berenike Waubert de Puiseau).

Preiser, S. (16.12.2013). Interview zum Thema „Bargeldlose Zahlungsmittel für Kinder? – Beitrag am 17.12.2013 in “Der kompetente Ratgeber“ der BZ.

Preiser, S. (18.12.2013). Moderation eines Retreats zum Leitbild Lehre an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Prof. Dr. Klaus A. Schneewind

Schneewind, K. A. (6.5.2013). Souveräner Umgang mit „schwierigen“ Menschen und Situationen. Eintägiger Workshop im Rahmen der Internen Weiterbildung der LMU München.

Schneewind, K. A. (23.5.2013). Souveräner Umgang mit „schwierigen“ Menschen und Situationen. Eintägiger Workshop im Rahmen des LMU Center for Leadership and People Management in München.

Schneewind, K. A. (18.6.2013). Die gefährdete Spezies “Familie“: Gifte und Gegenmittel aus familienpsychologischer Sicht. Vortrag im Rahmen der LVkE Fachtagung „Familienkompetenzen stärken – Herausforderungen und hilfreiche Wege“ in München.

Schneewind, K. A. (18.6.2013). Freiheit in Grenzen – ein mediengestützter Ansatz zur Stärkung von Elternkompetenzen mit Kindern im Vorschul- bis zum Jugendalter. Halbtägiger Workshop im Rahmen der LVKE Fachtagung „Familienkompetenzen stärken – Herausforderungen und hilfreiche Wege“ in München.

Schneewind, K. A. (22.11.2013). Mit „schwierigen“ Menschen umgehen. Eintägiger Workshop im Rahmen der Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte an der LMU München.

Prof. Dr. Martin Stellpflug:

Ambulante spezialfachärztliche Versorgung - aktuelle Aspekte"

06.11.2013, 16:30 – 20:00 Uhr, Berlin

3. Herstdialog Onkologie – Klinik und Praxis im Dialog

Leuchtturmsymposium zur ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung ASV 2014 - von "wer darf, der kann" zu "wer kann, der darf"

16.10.2013, 11:30 – 12:00 Uhr

Bundesverband ASV e. V.

Kaiserin-Friedrich-Stiftung, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin

Ärztliche Kooperationen

04.09.2013, 18:00 – 20:30 Uhr, Berlin

Deutsche Apotheker- und Ärztebank

Prof. Dr. Kirsten von Sydow:

Eingeladene Vorträge und Workshops bei Weiterbildungsveranstaltungen für Psychotherapeuten, Ärzte und andere Fachleute

»Systemische Therapie und Bindungstheorie/-forschung«. Eingeladener Vortrag bei der Tagung anlässlich des 25. Geburtstags des Instituts für Familientherapie, systemische Supervision und Organisationsentwicklung (ifs) Essen. 15.11.2013.

»Bleiben wir anders?! - Systemische Therapie und das Gesundheitswesen«. Eingeladener Vortrag beim Jubiläum der Lehranstalt für Systemische Familientherapie »Lange nach der Lehranstalt«, Wien, 18.10.2013.

»Paarbeziehungen und Sexualität - Hoffnungen und Enttäuschungen«. Eingeladener

Vortrag bei der Fachtagung »Hoffnung in der Psychotherapie« des Instituts für Systemische Therapie (IST) Wien, 25.05.2013.

„Tiefenpsychologisch fundierte Therapie und systemische Therapie - Konflikte, Gemeinsamkeiten und Ergänzungen“. Eingeladener Vortrag beim Jahresabend der Wiesbadener Akademie für Psychotherapie (WIAP). Wiesbaden, 22.02.2013.

Wissenschaftliche Publikationen

Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier:

Brakemeier, E. L., Merkl, A., Wilbertz, G., Quante, A., Regen., F., Bührsch, N., van Hall., F., Kischkel, E., Danker-Hopfe, H., Hesuer, I., Kathmann, N., Bajbouj, M. (2013). Continuation treatment after electroconvulsive therapy in patients with unipolar depression. *Biological Psychiatry*. doi: 10.1016/j.biopsych.2013.11.030. [Epub ahead of print]

Brakemeier, E. L. (2013). Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP). In T. Heidenreich & J. Michalak (Hrsg.), *Die „Dritte Welle“ der Verhaltenstherapie. Grundlagen und Praxis* (S. 57-78). Weinheim: Beltz- Verlag.

Brakemeier, E. L., Steiger, B., Müller-Siemens, S., Normann, C. (2013). Das Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP). In: C. Spitzer & H. J. Grabe (Hrsg.), *Kindesmisshandlung. Psychische und körperliche Folgen im Erwachsenenalter* (S. 321-338). Stuttgart: Kohlhammer.

Berger, M., Brakemeier, E. L., Schramm, E. (2013). Therapiestudien zu chronisch verlaufenden Depressionen. In: T. Fuchs & M. Berger (Hrsg.), *Affektive Störungen. Klinik – Therapie – Perspektiven* (S. 105-120). Stuttgart: Schattauer.

Brakemeier, E. L., Köhler, S., & Sterzer, P. (2013). Therapie der chronischen Depression mit CBASP. Themenheft: *Depression*. Psychotherapie im Dialog, 2, 34-38.

Brakemeier, E. L., Marchner, J., Gutsell, S., Engel, V., Radtke, M., Tuschen-Caffier, B., Normann, C., Berking, M. (2013). CBASP@home: Ein internetbasiertes Situationsanalysen-Training zur Stabilisierung des Therapieerfolges nach stationärer Therapie für chronisch depressive Patienten. Themenheft: „Internetbasierte Psychotherapie“. *Verhaltenstherapie*, 23: 190-203.

Brakemeier, E. L. & Buchholz, A. (2013). Die Mauer überwinden. Wege aus der chronischen Depression. Selbsthilfe und Therapiebegleitung mit CBASP. Weinheim: Beltz.

- Brakemeier, E. L. (2013). CBASP im stationären Kontext. In: M. Belz, F. Caspar, E. Schramm (Hrsg.), *Therapieren mit CBASP. Chronische Depression, Komorbiditäten und Störungsübergreifender Einsatz* (S. 171-198). München: Elsevier.
- Brakemeier, E. L. & Schramm, E. (2013). Interpersonelle Psychotherapie. In: B. Boothe & A. Riecher-Rössler (Hrsg.), *Frauen in Psychotherapie* (S. 302-313). Stuttgart: Schattauer.
- Brakemeier, E. L. (in press). Das Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP). In: O. Kunz & T. Teismann (Hrsg.), *Moderne Ansätze in der Depressionsbehandlung*. Tübingen: dgvt-Verlag.
- Brakemeier, E. L., Brieger, P., Walter, H. (in press). Themenheft: *Moderne Psychotherapien*. Nervenheilkunde.
- Köhler, S., Sterzer, P. & Brakemeier, E. L. (in press). Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy als ein schulenübergreifender Ansatz zur Behandlung der chronischen Depression. In: E. L. Brakemeier, P. Brieger & H. Walter (Hrsg.). Themenheft: *Moderne Psychotherapien*. Nervenheilkunde.

Prof. Dr. Wolfgang Fastenmeier

- Gstalter, H. & Fastenmeier, W. (2013). Ältere Fahrer und Verkehrssicherheit – Bestandsaufnahme und mögliche Maßnahmen. *Zeitschrift für Verkehrssicherheit*, 59, 5-13.
- Gstalter, H. & Fastenmeier, W. (2013). Psychologische Aspekte der Fahrfähigkeit von Senioren im Straßenverkehr. In K. Püschel, V. Dittmann & W. Schubert (Hg.), *Fahrunsicherheit, Unfallvermeidung; Unfallrekonstruktion, Rehabilitation, Fahreignung* (S. 67-68). 12. Symposium von DGVP/DGVM, 7.-8. September 2012 Hamburg. Köln: Kirschbaum Verlag.
- Fastenmeier, W. (2013). Performance characteristics of older drivers. In R. Risser (Hg.), *Proceedings Fit-to-Drive*, (S. 40-42). 7th International Traffic Expert Congress, 25.-26.4.2013 Berlin. Köln: Kirschbaum Verlag.
- Fastenmeier, W., Gstalter, H., Breitenladner, Ch., Hell, W., Helmreich, C. & Binnewies, I. (2013). Das Zusammenwirken psychologischer und medizinischer Einflussfaktoren auf das Unfallrisiko und Mobilitätsverhalten älterer Fahrer (Projekt ELFI). FE82.348 im Auftrag der Bundesanstalt für Straßenwesen.

Prof. Dr. Antje Gumz:

- Gumz, A., Geyer, M., Brähler, E. (2013). Psychodynamic therapy from the perspective of Self-Organisation. A concept of change and a methodological approach for empirical examination. *Clinical Psychology & Psychotherapy*, DOI: 10.1002/cpp.1840.

- Gumz, A., Erices, R., Brähler, E., Zenger, M. (2013). Faktorstruktur und Gütekriterien der deutschen Übersetzung des Maslach-Burnout-Inventars für Studierende von Schaufeli et al.(MBI-SS), *Psychotherapie Psychosomatik Medizinische Psychologie*, 63: 77-84.
- Gumz, A., Brähler, E., Heilmann, V. K., Erices, R. (2013). Burnout, Arbeitsstörungen, interpersonelle und psychosomatische Probleme - Abschlusspezifischer Vergleich von Studenten einer deutschen Hochschule. *Das Gesundheitswesen*, DOI: 10.1055/s-0033-1347218
- Gumz, A., Horstkotte, J. K., Kästner, D. (in Druck). Das Werkzeug des psychodynamischen Psychotherapeuten. Verbale Interventionstypen aus theoretischer und Praxis abgeleiteter Perspektive. *Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie*.
- Erices, R., Gumz, A. (im Druck). Der Ärztemangel in der DDR. Ein Zustandsbild anhand von Akten der Staatssicherheit. *Deutsches Ärzteblatt*.
- Erices, R., Gumz, A. (2013). Das DDR-Gesundheitswesen in den 1980er Jahren: Ein Zustandsbild anhand von Akten der Staatssicherheit. *Das Gesundheitswesen*, DOI: 10.1055/s-0033-1343443
- Löwe, B., Weigel, A., & Gumz, A. (in Druck): FKB-20 Fragebogen zum Körperbild. In B. Strauß, D. Richter, & E. Brähler (Eds.), *Diagnostik für Klinik und Praxis: Sexualwissenschaftliche Testverfahren*. Göttingen: Hogrefe.
- Gumz, A. (im Druck). Die Bedeutung von Krisen in der therapeutischen Beziehung. In: Dammann, I., Sammet, G., Schiepek, G. (Hrsg.). *Der psychotherapeutische Prozess*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Weigel, A., Rossi, M., Wendt, H., Neubauer, K., von Rad, K., Daubmann, A., Romer, G., Löwe, B., Gumz, A. (subm.). Duration of untreated illness and predictors of late treatment initiation in anorexia nervosa.
- Neubauer, K., Weigel, A., Daubmann, A., Wendt, H., Rossi, M., Löwe, B., Gumz, A. (subm.). Paths to first treatment and duration of untreated illness in anorexia nervosa: Are there differences according to age of onset?
- Erices, R., Frewer, A., Gumz, A. (subm.). Testing Ground GDR: Western Pharmaceutical Firms conducting Clinical Trials behind the Iron Curtain.
- Schramek, G.G.R., Brähler, E., Schmutzer, G., Gumz, A. (subm.). Psychological and physical well-being, personality traits and life satisfaction among students at a German university.
- Heilmann, V.K., Brähler, E., Schmutzer, G., Hinz, A., Gumz, A. (subm.). Psychische Belastung, Beratungsbedarf und Inanspruchnahme professioneller Hilfe unter Studierenden.
- Kuffel, A., Kapitzka, K., Eichelberg, G., Löwe, B., Gumz, A. (subm.). Chronische Pollakisurie - Zystektomie oder Psychotherapie?

Rossi, M., Weigel, A., von Rad, K., Wendt, H., Romer, G., Löwe, B., Gumz, A. (subm.).
Stellenwert von Kurzinterventionen in der Versorgungskette von Essstörungen - eine narrative Übersichtsarbeit.

Prof. Dr. Susanne Hörz-Sagstetter:

Diamond, D., Yeomans, F., Stern, B., Levy, K., Hörz, S., Doering, S., Fischer-Kern, M., Delaney, J., Clarkin, J.F. (2013): Transference-Focused Psychotherapy for Patients with Co-Morbid Narcissistic and Borderline Personality Disorder: *Psychoanalytic Inquiry*. 33:6, 527-551, DOI: 10.1080/07351690.2013.815087

Dinger, U., Schauenburg, H., Hörz, S., Rentrop, M., Komo-Lang, M., Klinkerfuß, M., Köhling, J., Grande, T., Ehrental, J. (2013): Self-report and observer ratings of personality functioning: A study of the OPD system *Journal of Personality Assessment*, 9, 1-6; DOI:10.1080/00223891.2013.828065

Doering, S., Burgmer, M., Heuft, G., Menke, D., Bäumer, B., Lübking, M., Feldmann, M., Hörz, S., Schneider, G.: Reliability and validity of the German version of the Structured Interview of Personality Organization (STIPO). *BMC Psychiatry* 2013 13:210.

Hörz-Sagstetter, S. (2013). Rezension zu Spitzer & Grabe, 2013: *Persönlichkeitsstörungen*, 17, 3: 219.

Hörz-Sagstetter, S., Abel, T., Benecke, C., Ramb, C., Dulz, B.: Sexualität bei Borderline-Störungen. (2013) In: Stirn, A., Stark, R., Tabbert, K., Wehrum, S., Oddo, S. (Hrsg.) *Sexualität, Körper und Neurobiologie. Grundlagen und Störungsbilder im interdisziplinären Fokus*. Stuttgart: Kohlhammer, pp. 397-407.

Rentrop, M., Zilker, T., Birkhofer, A., Lederle, A., Hörz, S. (2013): Psychiatric Comorbidity and Personality Structure in Patients with Polyvalent Addiction. *Psychopathology*, DOI:10.1159/000351784.

Taubner, S., Hörz, S., Fischer-Kern, M., Doering, S., Buchheim, A., & Zimmermann, J. (2013). Internal Structure of the Reflective Functioning Scale. *Psychological Assessment*, 25, 127-135.

Zimmermann, J., Benecke, C., Hörz, S., Rentrop, M., Peham, D. Bock, A., Wallner, T., Schauenburg, H., Frommer, J., Huber, D., Clarkin, J., Dammann, G (2013): Validierung einer deutschsprachigen 16-Item-Version des Inventars der Persönlichkeitsorganisation (IPO-16) Validity of a German 16-item-version of the Inventory of Personality Organization (IPO-16), *Diagnostica*, 59(1), 3-16.

Prof. Dr. Frank Jacobi:

Jacobi, F., Höfler, M., Siegert, J., Mack, S., Gerschler, A., Scholl, L., Busch, M., Hapke, U., Maske, U., Gaebel, W., Maier, W., Wagner, M., Zielasek, J., Wittchen, H.U. (in press).

- 12-month prevalence, comorbidity and correlates of mental disorders in Germany: The Mental Health Module of the German Health Interview and Examination Survey for Adults (DEGS1-MH). *International Journal of Methods in Psychiatric Research*.
- Jacobi, F., Höfler, M., Siegert, J., Mack, S., Gerschler, A., Scholl, L., Busch, M., Hapke, U., Maske, U., Gaebel, W., Maier, W., Wagner, M., Zielasek, J., Wittchen, H.U. (in press). Häufigkeit, Beeinträchtigung und Inanspruchnahmeraten psychischer Störungen in der Allgemeinbevölkerung: Die Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland und ihr Zusatzmodul „Psychische Gesundheit“ (DEGS1-MH). *Der Nervenarzt*
- Genz, A., Jacobi, F. (in Druck b). Psychische Erkrankungen. In: S. Letztel et al. (Hrsg.), *Psychische und psychosomatische Gesundheit in der Arbeit: Beiträge der Arbeitsmedizin, Arbeitspsychologie und Psychosomatischen Medizin*. Landsberg: ecomed
- Genz, A., Jacobi, F. (in Druck). Nehmen psychische Störungen zu? In: S. Letztel et al. (Hrsg.), *Psychische und psychosomatische Gesundheit in der Arbeit: Beiträge der Arbeitsmedizin, Arbeitspsychologie und Psychosomatischen Medizin*. Landsberg: ecomed.
- Genz, A. & Jacobi, F. (in Druck). Neuer Behandlungsbedarf – Epidemiologie psychischer Erkrankungen. In: J. Klein-Häßling, D. Krause (Hrsg.), *Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt*. Heidelberg: medhochzwei Verlag.
- Jäger, A.M., Jacobi, F. (in Druck). Was sind psychische Erkrankungen? In: D. Windemuth (Hrsg.), *Psychische Erkrankungen im Betrieb*. Wiesbaden: Universum Verlag.
- Lampert, T., Kroll, L.E., Hapke, U., Jacobi, F. (in Druck). Sozioökonomischer Status und psychische Gesundheit. *Public Health Forum*, 82 [Schwerpunkt Seelische Gesundheit].
- Schlipfenbacher, C., & Jacobi, F. (in Druck). Psychische Gesundheit: Definition und Relevanz. *Public Health Forum*, 82 [Schwerpunkt Seelische Gesundheit].
- Thom, J., Jacobi, F. (in Druck). Häufigkeiten und epidemiologische Entwicklung psychischer Störungen. In D. Windemuth (Hrsg.), *Psychische Erkrankungen im Betrieb*. Wiesbaden: Universum Verlag.
- Tomenson, B., Essau, C. Jacobi, F., Ladwig, K.-H., Keiknes, K.A., Lieb, R., Meinlschmidt, G., McBeth, J., Rosmalen, J., Rief, W., Sumathipala, A., Creed, F. (2013). Total somatic symptom score as a predictor of health outcome in somatic symptom disorders. *British Journal of Psychiatry*, 203(5), 373-380.
- Jacobi, F., Maier, W., Heinz, A. (2013). *Diagnostic and Statistical Manual for Mental Disorders: Hilfestellung zur Indikation*. *Deutsches Ärzteblatt*, PP12, 547-549.
- Jacobi, F., Mack, S., Gerschler, A., Scholl, L., Höfler, M., Siegert, J., Bürkner, A., Preiss, S., Spitzer, K., Busch, M., Hapke, U., Gaebel, W., Maier, W., Wagner, M., Zielasek, J., Wittchen, H.-U. (2013). The design and methods of the mental health module in the

- German Health Interview and Examination Survey for Adults (DEGS1-MH). *International Journal of Methods in Psychiatric Research*, 22(2), 83-99.
- Then, F.S., Luck, T., Jacobi, F., Berger, K., Weyerer, S., Grabe, H.J., Busch, M.A., Wagner, M., Riedel-Heller, S. (2013). Assessment of Mild Cognitive Impairment and Dementia in Epidemiologic Studies An Overview on the Current State of Research in Germany. *Psychiatrische Praxis*, 40(4), 183-191.
- Hund, B., Reuter, K., Jacobi, F., Siegert, J., Wittchen, H.-U., Härter, M., Mehnert, A. (in Druck). Adaptation des Composite International Diagnostic Interview (CIDI) zur Erfassung komorbider psychischer Störungen in der Onkologie: das CIDI-O. *Psychother Psych Med (PPMP)*.
- Jacobi, F., Höfler, M., Siegert, J., Mack, S., Gerschler, A., Scholl, L., Busch, M., Hapke, U., Maske, U., Gaebel, W., Maier, W., Wagner, M., Zielasek, J., Wittchen, H.U. (in press). Häufigkeit, Beeinträchtigung und Inanspruchnahmeraten psychischer Störungen in der Allgemeinbevölkerung: Die Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland und ihr Zusatzmodul „Psychische Gesundheit“ (DEGS1-MH). *Der Nervenarzt*.
- Mack S., Gerschler A., Jacobi F., Siegert J., et al. (in press a). Disability and quality of life impact of mental disorders: Results from the German Health Interview and Examination Survey, Module Mental Health (DEGS1-MH). *International Journal of Methods in Psychiatric Research*
- Mack S., Jacobi F., Gerschler A., et al. (in press b). Mental health service use among people with mental disorders in Germany. Epidemiological data from the German Health Interview and Examination Survey for Adults, Module Mental Health (DEGS1-MH). *International Journal of Methods in Psychiatric Research*
- Maske, U., Busch, M.A., Jacobi, F., Riedel-Heller, S.G., Scheidt-Nave, C., Hapke, U. (2013). Chronic Somatic Conditions and Mental Health Problems in the General Population in Germany Results of the National Telephone Health Interview Survey "German Health Update (GEDA)" 2010. *Psychiatrische Praxis*, 40(4), 207-213.
- Goodwin, R.D., Cowles, R.A., Galea, S., Jacobi, F. (2013). Gastritis and mental disorders. *Journal of Psychiatric Research*, 47(1), 128-132.
- Jacobi, F. & Kessler-Scheil, S. (2013). Epidemiologie psychischer Störungen. Zur Frage der Häufigkeit und Krankheitslast psychischer Störungen in unserer Gesellschaft. *Continuing-Medical-Education (CME) Beitrag. Psychotherapeut*.
- Meyer, C., Bischof, A., Kastirke, N., Gürtler, D., Jeske, C., de Brito, S., Glorius, S., Porz, S., Schön, D., Westram, A., Jacobi, F., Hayer, T., Premper, V., Hess, D., Gilberg, R., Bischof, G., John, U., Rumpf, H.-J. (in press). "Pathological Gambling and Epidemiology" (PAGE): Study Design and Results of Fieldwork.
- Michalak, J., Zhang, X.C., Jacobi, F. (2012). Vegetarian Diet and Mental Disorders: Results from a Representative Community Survey. *International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity*, 9:67 www.ijbnpa.org/content/9/1/67.

Goodwin, R.D., Galea, S., Perzanowski, M., Jacobi, F. (2012). Impact of allergy treatment on the association between allergies and mood and anxiety in a population sample. *Clinical and Experimental Allergy*, 42, 1765–1771.

Prof. Dr. Siegfried Preiser:

Braun, A. & Preiser, S. (2013). The Impact of disparaging humor content on the funniness of political jokes. *Humor: International Journal of Humor Research*, 26, 249-275 (Online: DOI 10.1515/humor-2013-0016, Mai 2013)

Preiser, S. (2013). Gesellschaftliche Partizipation als Wegbereiter von Integration und Inklusion. In Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (Hrsg.), *Inklusion – Integration – Partizipation. Psychologische Beiträge für eine humane Gesellschaft* (S. 17-23). Berlin: Deutscher Psychologen Verlag (ISBN 978-3-942761-19-2). Online: <http://www.bdp-verband.de/aktuell/2013/bericht/BDP-Bericht-2013.pdf>

Preiser, S., Wagner, U. & DFK-Sachverständigenrat (2013). Qualitätskriterienkatalog für die Auswahl und Durchführung wirksamer Programme. *Forum Kriminalprävention*, Heft 2/2013, 63-66.

Kahl, W., Preiser, S. & Wagner, U. (Endredaktion als Koautoren und Mitglieder des Sachverständigenrates) (2013). *Entwicklungsförderung und Gewaltprävention für junge Menschen: Impulse des DFK-Sachverständigenrates für die Auswahl und Durchführung wirksamer Programme. Ein Leitfaden für die Praxis*. Bonn: Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention.

Kahl, W., Preiser, S. & Wagner, U. (Redaktion, Koautoren und Mitglieder des Sachverständigenrates) (2013). *Entwicklungsförderung und Gewaltprävention für junge Menschen: Qualitätskriterienkatalog des DFK-Sachverständigenrates für die Auswahl und Durchführung wirksamer Programme („work in progress“)*. Bonn: Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention.

Preiser, S. (2013). Politikverdrossenheit?! *Report Psychologie*, 38, 292-293. Interview durch Alenka Tschischka.

Jacobi, F. & Preiser, S. (als Interviewer). (2013). Definition psychischer Störungen im DSM-V: Chancen und Probleme. *VPPaktuell*, Heft 20, März 2013 (S. 2-4).

Beierlein, C. & Preiser, S. (2013). Politikverdrossenheit. In M. A. Wirtz (Hrsg.), *Dorsch – Lexikon der Psychologie* (16. Aufl.) (S. 1199). Bern: Huber.

Beierlein, C. & Preiser, S. (2013). Politische Partizipation. In M. A. Wirtz (Hrsg.), *Dorsch – Lexikon der Psychologie* (16. Aufl.) (S. 1199). Bern: Huber.

- Preiser, S. & Beierlein, C. (2013). Extremismus, politischer. In M. A. Wirtz (Hrsg.), Dorsch – Lexikon der Psychologie (16. Aufl.) (S. 516). Bern: Huber.
- Preiser, S. & Beierlein, C. (2013). Gerechte-Welt-Glaube. In M. A. Wirtz (Hrsg.), Dorsch – Lexikon der Psychologie (16. Aufl.) (S. 622). Bern: Huber.
- Preiser, S. & Beierlein, C. (2013). Skandale, politische. In M. A. Wirtz (Hrsg.), Dorsch – Lexikon der Psychologie (16. Aufl.) (S. 1437). Bern: Huber.
- Preiser, S. & Beierlein, C. (2013). Terrorismus. In M. A. Wirtz (Hrsg.), Dorsch – Lexikon der Psychologie (16. Aufl.) (S. 1536). Bern: Huber.
- Preiser, S. & Beierlein, C. (2013). Zynismus, politischer. In M. A. Wirtz (Hrsg.), Dorsch – Lexikon der Psychologie (16. Aufl.) (S. 1716). Bern: Huber.
- Preiser, S. (im Druck). Politische Sozialisation als komplexes Systemgeschehen: Kommentar zu Andrea Kleeberg-Niepage („Zur Entstehung von Rechtsextremismus im Jugendalter – oder: Lässt sich richtiges politisches Denken lernen?“). In C. Kölbl & G. Mey (Hrsg.), Gesellschaftsverständnis: Entwicklungspsychologische Perspektiven. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Preiser, S. & Beierlein, C. (im Druck). Gerechtigkeitsempfinden. In J. Sautermeister (Hrsg.), Moralpsychologie. Transdisziplinäre Perspektiven (Reihe Ethik im Diskurs). Stuttgart: Kohlhammer.

Prof. Dr. Klaus A. Schneewind:

- Schneewind, K. A. & Böhmert, B. (2013). Das Erziehungskonzept „Freiheit in Grenzen“ – DVDs zur Stärkung der Elternkompetenzen für verschiedene Altersgruppen von Kindern. In W. Stange, R. Krüger, A. Henschel & C. Schmitt (Hrsg.). Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Praxisbuch für die Elternarbeit (S. 238-241). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schlippe, A. v. & Schneewind, K. A. (2013). Theories from family psychology and family therapy. In: L. Melin, M. Nordqvist & P. Sharma (Eds.) The Sage Handbook of Family Business Research (pp. 47-65). Beverly Hills: Sage.
- Schneewind, K. A. (2013). Widerstehen und Wachsen. Tun und Lassen bei Provokationen. *Forschung & Lehre*, 13 (6), 492-493.
- Schneewind, K. A. (2013). Wie geht's der Familie? *Report Psychologie*, 38 (7/8), 314-315. Interview durch Alenka Tschischka.

Schneewind, K. A. (2013). Problemfeld „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ – Welchen Beitrag können Familien leisten? Report Psychologie, 38 (9), 244-253.

Schneewind, K. A. (2013). Rezension zur Neuvorstellung des Buchs von Arist von Schlippe & Jochen Schweitzer: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung 1. Das Grundlagenwissen. systemmagazin. Online-Journal für systemische Entwicklungen. http://www.systemmagazin.de/buecher/neuvorstellungen/2013/03/schlippe_schweitzer_lehrbuch_1_2012.php

Schneewind, K. A. (im Druck). Förderung von Sicherheit, Orientierung und Kontrolle. In M. Schär & C. Steinebach (Hrsg.). Resilienzfördernde Psychotherapie für Kinder, Jugendliche und Familien. Weinheim: Beltz Verlag.

Schneewind, K. A. & Kruse, J. (im Druck). PKS - Die Paarklimaskalen. In D. Richter, J. Ernst & E. Brähler (Hrsg.) Handbuch der Familien- und Paardiagnostik. Göttingen: Hogrefe.

Schneewind, K. A. & Reeb, C. (im Druck). FASIV - Fragebogen zur Erfassung Adaptiver Strategien in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In D. Richter, J. Ernst & E. Brähler (Hrsg.). Handbuch der Familien- und Paardiagnostik. Göttingen: Hogrefe.

Prof. Dr. Martin Stellpflug:

Stellpflug, M. (2013). Psychotherapeutenrecht: Berufs- und vertragsarztrechtliche Fragen. (2., neu bearbeitete Auflage). Heidelberg: Psychotherapeutenverlag.

Stellpflug, M. (2013). Verantwortlicher Autor für den Bereich „Medizinrecht“ im Pschyrembel Klinisches Wörterbuch 2014 (265., Neubearb. u. erw. Aufl., Juni 2013).

Stellpflug, M. (2013). Vergütungspflicht für „praktische Tätigkeit“ der Ausbildung zur Psychotherapeutin gegeben. Arzt- und Medizinrecht Kompakt, 5/2013, S. 17.

Prof. Dr. Kirsten von Sydow:

Retzlaff, R., Sydow, K. v., Beher, S., Schweitzer, J. (2013/in press). The efficacy of systemic therapy for internalizing and other disorders of childhood and adolescence: A systematic review of 38 randomized controlled trials. Family Process. doi: 10.1111/famp.12041

Sydow, K. v., Retzlaff, R., Beher, S., Haun, M. & Schweitzer, J. (2013). The efficacy of systemic therapy for childhood and adolescent externalizing disorders: A systematic review of 47 RCT. Family Process, 52(4), 576-618. doi: 10.1111/famp.12047

Sydow, K. v. & Seiferth, A. (im Druck/2014). Sexuelle Beziehungen. Göttingen: Hogrefe Verlag.

Sydow, K. v. (im Druck/2014). Familienskulptur mit Playmobilfiguren (FSPlay) In E. Brähler,

- J. Ernst & D. Richter, Handbuch für die Familien- und Paardiagnostik. Göttingen: Hogrefe.
- Sydow, K. v. (im Druck). Fragebogen zu sexuellen Vorlieben (FSV) / Sexual Preferences Questionnaire (SPQ). In D. Richter, E. Brähler & B. Strauß (Hrsg.), Diagnostische Verfahren in der Sexualwissenschaft (Diagnostik für Klinik und Praxis, Band 7) (S. 103-106). Göttingen: Hogrefe.
- Sydow, K. v. (2013). Sexualität und Älterwerden. In: R.-B. Schmidt & U. Sielert, Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung (2. erweiterte u. überarb. Aufl.; S. 408-422). Weinheim: Juventa
- Schindler, A. & v Sydow, K. (2013). Die Wirksamkeit systemischer Therapien bei Substanzstörungen. Suchttherapie, 14, Supplement, S.23. DOI: 10.1055/s-0033-1351483.
- Sydow, K. v. (in Vorb./2014a). Bindung und Partnerbeziehung. In B. Strauß & H. Schauenburg, Bindung in Psychologie und Medizin: Grundlagen, Klinik und Forschung – Ein Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer.
- Sydow, K. v. (in Vorb./2014b). Bindungstheorie, Familientherapie und systemische Therapie. In B. Strauß & H. Schauenburg, Bindung in Psychologie und Medizin: Grundlagen, Klinik und Forschung – Ein Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer.
- Sydow, K. v. (im Druck). Sexualität in der elterlichen Paarbeziehung. Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke), Sexualität und Entwicklung. Weinheim: Juventa.

Transfer psychologischer Erkenntnisse für Gesellschaft, Öffentlichkeit und Praxis: (Populär-) Wissenschaftliche Beiträge

Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier:

Brakemeier, E.L. (10.1.2013). Interview mit Prof. Eva-Lotta Brakemeier zum Thema „Professorin erforscht Nebenwirkungen von psychischen Behandlungen“ für die LZ (Lippische Landes-Zeitung) (Interviewer: Thorsten Engelhardt).

Prof. Dr., Wolfgang Fastenmeier

Fastenmeier, W. (2013). Die Bremswirkung der selbsterklärenden Strasse. Interview von A. Tschischka mit Prof. W. Fastenmeier. Report Psychologie 1-2013, S. 28-29.

Fastenmeier, W. (2013). Berufsfelder als Verkehrspsychologe. In S. Werther & M. Mendius (Hg.), Faszination Psychologie – Berufsfelder und Karrierewege (S. 197-207). Berlin: Springer.

Prof. Dr. Frank Jacobi

Jacobi, F. & Preiser, S. (2013). Definition psychischer Störungen im DSM-V: Chancen und Probleme. VPP aktuell, Heft 20, März 2013, 2-4.

Prof. Dr. Siegfried Preiser

Preiser, S. (2013). Wer hilft in der ungerechten Gesellschaft? Tagung „Soziale Gerechtigkeit“ im März 2013. Report Psychologie, 38, 170-171.

Preiser, S. (2013). Gesellschaftliche Partizipation als Wegbereiter von Integration und Inklusion. Report Psychologie, 38, H. 1, 6-7.

Preiser, S. (November 2013). Interview Master of Science Rechtspsychologie Psychologische Hochschule Berlin (Interviewerin: Berenike Waubert de Puiseau). Newsletter für den Nachwuchs der Rechtspsychologie, S. 13-19.

Preiser, S. (im Druck). Lebenslange Bildungschancen als Investition in eine humane, gerechte und stabile Gesellschaft. Report Psychologie.

Prof. Dr. Martin Stellpflug:

Stellpflug, M. (2013). Praxis-Website: Blumige Wortwahl ruft die Kammer auf den Plan. Ärzte Zeitung vom 27.05.2013, S. 9.

Stellpflug, M. (2013). Patientenakte: rechtssichere Dokumentation. Ärzte Zeitung vom 16.12.2013, S. 23.

und weitere 3 Publikationen

Prof. Dr. Kirsten von Sydow:

Max Scharnigg (2013). Kommt da noch wer? Stress, Langeweile und Seitensprünge. Das Sex-Leben von Langzeitpaaren gilt als krisenanfällig. Höchste Zeit für ein Gespräch mit Kirsten von Sydow – die weiß, was uns im Bett erwartet. Nido, 11, 28-31.

Silke Baumgarten (2013). „Zum Sex verabreden? Lieber nicht!“ Was tun wenn die Lust weg

ist? Und wie viel Sex braucht eine Partnerschaft überhaupt? Ein Gespräch mit der Psychotherapeutin Kirsten von Sydow, die seit Jahren die rätselhafte Beziehung zwischen Liebe & Begehren erforscht. Brigitte, 9, 96-97.

„Die gesellschaftlichen Auswirkungen von Online-Dating“. Expertendiskussion mit Prof. Dr. Burkhard Andresen (em. Universität Hamburg, UKE), Prof. Dr. Thomas Klein (Universität Heidelberg, Soziologie), Dr. Jost Schwaner (ElitePartner) und Lisa Fischbach (ElitePartner) und Sabrina Berndt (ElitePartner) im Auftrag von ElitePartner, Hamburg, 05.04.2013.

Gerda Pighin (2013). Mit 70 noch Schmetterlinge im Bauch. Wie schaffen Menschen eine gelungene Beziehung? Wie gehen sie damit um wenn andere ablehnend auf ihre späte Liebe reagieren? Interview mit Professorin Kirsten von Sydow. Stadtgottes, 02, 13-4.

Anhang 4:

Tätigkeiten in Fachorganisationen, Herausgabe von wissenschaftlichen Zeitschriften, Gutachtertätigkeit, Akademische Selbstverwaltung

Sämtliche Professorinnen und Professoren sind Mitglieder des Akademischen Senats der Psychologischen Hochschule Berlin und von Berufungskommissionen.

Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier:

Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) sowie der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der DGPs

Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie (DGPPN)

Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT)

Mitglied im CBASP-Netzwerk e.V. sowie Leiterin der Arbeitsgemeinschaft „CBASP im stationären Setting“

Mitglied bei der Society for Interpersonal Theory and Research (SITAR)

Gutachter für folgende Fachzeitschriften (2013, z.T. mehrfach)

- Journal of Psychotherapy and Psychosomatics

- Journal of Affective Disorders
- Psychotherapy Research
- Journal of ECT
- Psychiatry Research
- Biomed Central Psychiatry
- Neuro-Psychopharmacology

Begutachtung von Forschungsanträgen

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG; mehrfach)

Prof. Dr. Wolfgang Fastenmeier:

Mitglied des Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Verkehrspsychologie (DGVP)

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) sowie der Fachgruppe Verkehrspsychologie der DGPs

Mitglied der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft (DVWG)

Mitglied in der International Cooperation on Theories and Concepts in Traffic Safety (ICTCT)

Mitglied im Berufsverband Deutscher Psychologen (BDP), Sektion Verkehrspsychologie

Gutachter für folgende Fachzeitschriften

- Accident Analysis & Prevention
- Safety Science
- Transportation Research Part F: Traffic Psychology and Behaviour
- Zeitschrift für Verkehrssicherheit

Gutachter einer Dissertation

- „Fehlgebrauch von Kindersicherungssystemen im Fahrzeug“ an der Fakultät Verkehrs- und Maschinensysteme der TU Berlin

Weitere Aktivitäten

Suche nach Praxispartnern bzw. Kooperationspartnern im gesamten deutschsprachigen Raum, die die gewünschte berufspraktische Ausbildung der zukünftigen Studenten gewährleisten: von Praxiserkundungen über Praktika bis hin zu angestellten oder freiberuflichen Beschäftigungsverhältnissen parallel zum Studium. Kontakte zu Verbänden, politischen Gremien und Kommunen, Universitäten, Unternehmen, Begutachtungsstellen für Fahreignung, Beratungs- und Rehabilitationseinrichtungen.

Bewerbung des Studiengangs bzw. Akquisition der zukünftigen Studierenden.

Verbreitung von Informationsmaterial zum Studierendenkongress des Vereins Psychologie in Beruf und Praxis (PBP), Erstellung von Informationsmaterial zum geplanten Studiengang in Form einer Studiengangsbroschüre sowie eines Artikels über Berufsfelder in der Verkehrspsychologie (im Springer Verlag).

Überarbeitung bzw. Neukonzeption des Curriculums und entsprechende Ausführung im Modulhandbuch im Rahmen der erfolgreichen Akkreditierung des Studiengangs.

Erstellung exemplarischer Studienablaufpläne sowohl für die Vollzeitvariante (4 Semester) als auch für die berufsbegleitende Variante (8 Semester).

Prof. Dr. Antje Gumz:

Mitglied Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin (DKPM)

Mitglied Sächsischer Weiterbildungskreis für Psychotherapie und Psychoanalyse (SWK)

Gutachter für

- Psychotherapy Research
- Psychotherapie - Psychosomatik - Medizinische Psychologie (PPMP)

Prof. Dr. Susanne Hörz-Sagstetter:

Mitgliedschaften

- Society of Psychotherapy Research (SPR)
- International Society of Transference-Focused Psychotherapy (ISTFP)
- Arbeitskreis Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD)
- Gesellschaft zur Erforschung und Therapie von Persönlichkeitsstörungen (GePs)
- Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie (DGPT)
- Psychodynamic Psychoanalytic Research Society (PPRS)
- American Psychoanalytic Association (APsaA) Research Associate

Gutachterin für folgende Fachzeitschriften

- European Psychiatry
- Comprehensive Psychiatry
- Psychopathology

Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift

- Persönlichkeitsstörungen – Theorie und Therapie

Prof. Dr. Frank Jacobi:

Prorektor der Psychologischen Hochschule Berlin

Mitglied des Forschungsausschusses der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer (OPK)

Mitglied des Advisory Board der Studie „Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie (PAGE)“

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Fördervereins „Freunde und Förderer der Psychologischen Hochschule Berlin“

Prüfer bei der Staatlichen Approbationsprüfung (Psychologische Psychotherapie)

Mitglied der Schwerpunktleitung Verhaltenstherapie der Berliner Akademie für Psychotherapie (BAP)

Gutachter für folgende Fachzeitschriften (z.T. mehrfach)

- Biological Psychiatry
- European Neuropsychopharmacology
- International Journal of Methods in Psychiatric Research (IJMPR)
- Journal of Psychosomatic Research
- Psychological Medicine
- Psychotherapeutenjournal
- Psychotherapy Research
- Psychotherapie - Psychosomatik - Medizinische Psychologie (PPMP)
- Social Psychiatry and Psychiatric Epidemiology (SPPE)
- Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie

Begutachtung von Forschungsanträgen

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG; mehrfach)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Externes Mitglied einer Berufungskommission

- Universität Osnabrück (FB Humanwissenschaften): W1-Professur „Klinische Psychologie und Psychotherapie“

Prof. Dr. Siegfried Preiser:

Rektor der Psychologischen Hochschule Berlin

Vorsitzender des Akademischen Senats und aller Berufungskommissionen der Psychologischen Hochschule Berlin

Stellvertretender Vorsitzender der Sektion Politische Psychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen

Stellvertretender Vorsitzender der Walter Jacobsen-Gesellschaft für politische Bildung und politische Psychologie

Koordinator des Expertenbeirats „Prävention von Gewalt, Rechtsextremismus und interkulturellen Konflikten“ der Sektion Politische Psychologie

Mitglied des Sachverständigenrates „Entwicklungsförderung und Gewaltprävention für junge Menschen“ beim Deutschen Forum Kriminalprävention

Kuratoriumsmitglied des Forschungsfonds Psychologie der politischen Bildungsarbeit

Mitglied der Findungskommission zur Verleihung der Hugo-Münsterberg-Medaille des Berufsverbands Deutscher Psychologinnen und Psychologen

Leiter der universitären Fort- und Weiterbildungsprojekte „Psychologie in Organisationen“ und „Psychologische Gesundheitsförderung“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Mitherausgeber und Mitbegründer der Fachzeitschrift „Politische Psychologie / Journal of Political Psychology“ (gemeinsam mit C. Beierlein und M. Steinbrecher)

Gebietsautor für Sozialpsychologie und Kommunikationspsychologie in M. A. Wirtz (Hrsg.), Dorsch – Lexikon der Psychologie (16. Aufl.). Bern: Huber.

Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift Report Psychologie für den fachwissenschaftlichen Teil

RKW-Fachbeirat für die online-Plattform perso-net

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats für die Reihe „Psychologie und Gesellschaft“

Tagungsorganisation:

Fachtagung „Soziale Gerechtigkeit“ 1./2. März 2013 in Kooperation der Sektion Politische Psychologie, der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der PHB (Organisation und Veranstaltungsleitung: Constanze Beierlein, Siegfried Preiser & Rolf van Dick).

Gutachter für folgende Fachzeitschriften

- Report Psychologie
- Politische Psychologie / Journal of Political Psychology
- Diagnostica
- PLAT

- Journal for Educational Research Online

Gutachtertätigkeit in Promotionsverfahren

- Erstgutachter und Betreuer zweier Dissertationen:
 - „Nicht-Ereignisse - Gesundheitspsychologische Befunde zu ungewollter Kinderlosigkeit“ und „Wohlbefinden in Lebenskrisen: Der Einfluss von sozialer Unterstützung, sozialem Engagement und Religiosität im Umgang mit außergewöhnlichen Lebenssituationen“ in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main.
- Zweitgutachter einer Dissertation:
 - „Der Einfluss des Interesses auf die Leistung mit Multimedia im Physikunterricht“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Gutachter in zwei Plagiatsvorwurf-Verfahren an einer anderen Universität.

Prof. Dr. Klaus A. Schneewind

Professionelle Mitgliedschaften

- Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP)
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik der DGPs, Fachgruppe Entwicklungspsychologie der DGPs, Fachgruppe Gesundheitspsychologie der DGPs)
- National Council on Family Relations (USA)
- International Academy of Family Psychology
- European Society on Family Relations
- American Psychological Association, Division 43, Society for Family Psychology
- Deutsche Akademie für Transplantationsmedizin
- Mitglied der Lebendspende-Kommission des Klinikums Großhadern der LMU München
- Bündnis für Kinder. Gegen Gewalt!
- Gesellschaft zur Förderung des Wissenstransfers und der Wissenschaftlichen Weiterbildung an der LMU München e.V.
- Münchner Innovationsgruppe (MIG)

Beirat von Fachzeitschriften

- Family Science

- Kindesmisshandlung und –Vernachlässigung
- Psychologie in Erziehung und Unterricht

Prof. Dr. Martin Stellpflug:

Justiziar der Bundespsychotherapeutenkammer

Mitglied des Kuratoriums der Kaiserin Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen

Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der AG Medizinrecht des DAV

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Kassenarztrecht

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Medizinrecht

Prof. Dr. Kirsten von Sydow:

Stellvertretendes Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie (WBP) nach §11 PsychThG: Periode (II und) III

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Fördervereins „Freunde und Förderer der Psychologischen Hochschule Berlin“

Mitglied im Forschungsbeirat der Schwerpunktleitung Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie der Berliner Akademie für Psychotherapie (BAP)

Nationale Versorgungs-Leitlinien

- Kommentierung der Konsultationsversion 2.0 der S3-Leitlinie/NVL Unipolare Depression (in Zusammenarbeit mit der DGSP)

Peer-Review-Verfahren

Gutachtertätigkeit für deutsche Forschungsförderinstitutionen:

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Gutachtertätigkeit für internationale Forschungsförderinstitutionen:

- The Wellcome Trust, UK

Gutachtertätigkeit für deutsche Journale und Jahrbücher/Enzyklopädien:

- Diagnostica
- Psychotherapeut
- Psychotherapie, Psychosomatik & Medizinische Psychologie

- Zeitschrift für Familienforschung (2012)
- Zeitschrift für Gesundheitspsychologie
- Zeitschrift für Sexualforschung
- Enzyklopädie der Psychologie
- Jahrbuch der Medizinischen Psychologie (Bd. 19, Mann und Medizin).

Gutachtertätigkeit für internationale Journale:

- American Journal of Perinatology
- American Journal of Psychotherapy
- Anxiety, Stress & Coping: An International Journal
- Child Abuse & Neglect
- Contemporary Family Therapy (2012, 2013)
- Drug & Alcohol Dependence
- European Journal of Obstetrics & Gynecology and Reproductive Biology
- Journal of Health Psychology
- Journal of Sexual Medicine
- Maturitas: The European Menopause Journal
- Psychotherapy Research
- Swiss Journal of Psychology

Im wissenschaftlichen Beirat von Fachzeitschriften:

- Psychotherapeut: 01/1994-01/2000
- Zeitschrift für Sexualforschung: seit 01/2004
- Psychotherapie im Dialog (PiD): seit 01/2007
- Familiendynamik: seit 01/2008